



YOUTH FOR UNDERSTANDING  
Internationaler Jugendaustausch



Spaß

Freundschaften schließen

Neues ausprobieren

Gastfreundschaft

Frischer Wind

Austausch

Weltoffenheit

# Ein Gast aus der Welt

Dazulernen

Horizonte erweitern

HANDBUCH FÜR GASTFAMILIEN

Alltag neu entdecken

Neue Perspektiven gewinnen



Familienleben

Zusammenwachsen

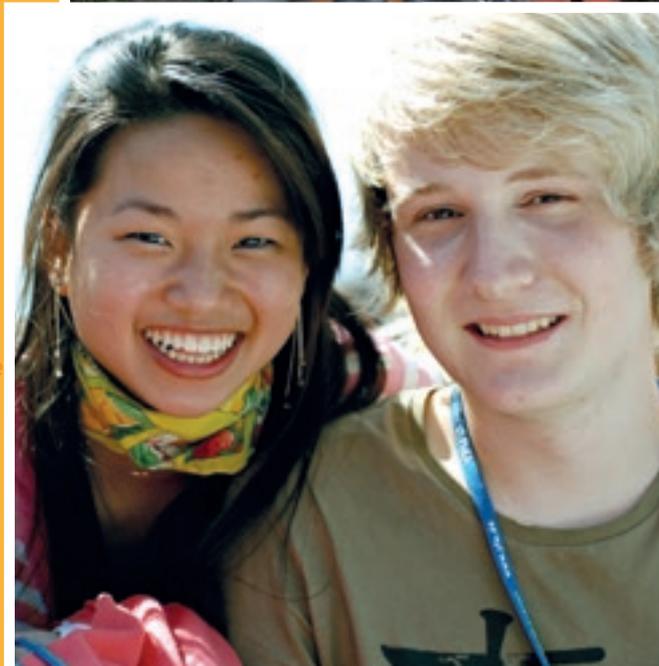
Zu Hause die  
Welt entdecken!

Weltoffenheit

Miteinander

digung

ulernen



Spaß

Alltag ne



## Wegweiser zu den häufigsten Fragen

**WAS ERWARTET YFU VON GASTFAMILIEN – UND WAS NICHT?**

→ Seite 11

**WER SIND MEINE YFU-KONTAKTPERSONEN?**

→ Seite 31

**WIE VERLÄUFT DAS AUSTAUSCHJAHR FÜR EINE GASTFAMILIE?**

→ ab Seite 12

**WIE IST UNSER GASTKIND VERSICHERT?**

→ Seite 28

**WAS MÜSSEN WIR BEI REISEN WÄHREND DES AUSTAUSCHJAHRES BEACHTEN?**

→ Seite 26

**WANN KOMMT UNSER GASTKIND AN, WANN REIST ES WIEDER AB?**

→ Seite 25

**WIE BEKOMMT UNSER GASTKIND SEIN VISUM ODER SEINEN AUFENTHALTSTITEL?**

→ ab Seite 27

**WELCHE TREFFEN UND SEMINARE BIETET YFU AN?**

→ ab Seite 5



# Liebe Gastfamilie,

wir freuen uns sehr, dass Sie sich entschieden haben, ein neues Familienmitglied aus einem anderen Land bei sich willkommen zu heißen! Sie haben ein spannende Zeit vor sich, in der Sie nicht nur Ihr Gastkind und seine Kultur sondern vielleicht auch Ihren eigenen Alltag neu entdecken werden. Wir hoffen, dass Ihnen diese Erfahrung viel Freude machen wird.

Uns ist bewusst, dass die unentgeltliche Aufnahme eines Jugendlichen ein besonderes Engagement ist. Für Ihren Einsatz und Ihre Gastfreundschaft danken wir Ihnen deshalb ganz herzlich!

Seit 1957 organisiert YFU langfristige Schüleraustauschprogramme. Mehr als 20.000 Jugendliche aus aller Welt sind bisher mit YFU nach Deutschland gekommen, haben hier in Gastfamilien gelebt und wurden von YFU betreut.

Austausch bietet große Chancen, Neues kennenzulernen und viel über andere Kulturen zu lernen. Aber er ist auch eine Herausforderung: Wo Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund aufeinander treffen, kann es leicht zu Missverständnissen kommen. Aus den Erfahrungen vieler Gastfamilien haben wir für Sie in dieser Broschüre Informationen und Tipps zusammengefasst. Diese sollen Ihnen einen reibungslosen Start ins Austauschenerlebnis ermöglichen und Sie durch Ihre Zeit als Gastfamilie begleiten.

Herzliche Grüße

Ihr Team aus dem Aufnahmeprogramm



## INHALT

Gut begleitet durch das Jahr als Gastfamilie .....	4
Familienleben mit einem Gastkind .....	10
Herausforderungen im Zusammenleben .....	12
Nur für Gastgeschwister .....	21
Die Schule .....	22
Organisatorisches .....	24
Wir sind für Sie da: Kontakt zu YFU .....	31
Schüleraustausch mit YFU .....	32
Anhang .....	33
Impressum .....	51



# Gut begleitet durch das Jahr

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen den typischen Verlauf eines Austauschjahres vorstellen. Dabei geht es zum einen um die Berührungspunkte mit YFU und zum anderen um das Zusammenleben mit dem Gastkind.

Bei den Phasen des Austauschjahres handelt es sich um ein Modell, das nicht für jeden Einzelfall zutrifft. Natürlich verläuft jedes Austauschjahr individuell und alle Beteiligten erleben ihre persönlichen Höhe- und

auch mal Tiefpunkte. Das Modell hilft aber, klassische Phänomene des Zusammenlebens im Austauschjahr zu beschreiben und verständlicher zu machen.

Die allermeisten der rund 500 Austauschschüler\*innen aus dem Ausland kommen im August/September an und bleiben für ein Schuljahr in Deutschland. Terminangaben im Folgenden beziehen sich auf diese Gruppe, abweichende Termine finden Sie auf Seite 9.

## SCHNELL FINDEN

	Seite
Vorbereitungstreffen für Gastfamilien	5
Orientierungsseminar für Austauschschüler*innen	5
Nach der Ankunft: Die Eingewöhnungsphase <input type="checkbox"/>	5
Ablauf des Austauschjahres <input type="checkbox"/>	6
Herbsttreffen für Jugendliche und Gastfamilien	6
Mittelseminare	6
Die Alltagsphase <input type="checkbox"/>	6
Weihnachtszeit <input type="checkbox"/>	7
Das zweite Halbjahr <input type="checkbox"/>	7
Frühjahrstreffen für Gastfamilien und Austauschschüler*innen	8
Rückkehr-Seminar oder „Re-Entry“	8
Abschiedsphase <input type="checkbox"/>	8
Weitere Aktivitäten der Ehrenamtlichen in Ihrer Region	9
Besonderheiten für bestimmte Gruppen von Schüler*innen	9
Und nach dem Austauschjahr? <input type="radio"/>	9



### Vorbereitungstreffen für Gastfamilien

Alle zukünftigen Gastfamilien werden von den YFU-Ehrenamtlichen zu einem Vorbereitungstreffen eingeladen. Diese finden entweder in Präsenz in Ihrer Region statt oder digital. Bei dieser Gesprächsrunde haben Sie die Gelegenheit, ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen von YFU kennenzulernen. Sie erhalten konkrete Informationen über den organisatorischen Ablauf des Jahres und können Fragen stellen.

Knüpfen Sie bei diesem Treffen Kontakt mit anderen zukünftigen Gasteltern und tauschen Sie Gedanken über das Zusammenleben mit einem Gastkind aus einer anderen Kultur miteinander aus!

### Orientierungsseminar für Austauschschüler\*innen

Alle Jugendlichen haben bereits in ihrem Heimatland ein Vorbereitungstreffen für das Austauschjahr gehabt. Es gibt dann eine weitere Orientierungswoche (OWO) gleich nach der Ankunft in Deutschland, bevor die Austauschschüler\*innen in ihre Gastfamilien reisen.

Während der OWO sind die Jugendlichen zusammen mit Ehrenamtlichen in einem Tagungsheim oder einer Jugendherberge untergebracht. Im Orientierungsunterricht geben wir den Jugendlichen Hilfestellungen für das Leben in Deutschland. Hier geht es um Landeskunde, Politik und Geschichte, aber auch um Familienleben, Schule, Freizeit und ganz Praktisches: Wie kaufe ich ein Brötchen oder eine Busfahrkarte? Darüber hinaus werden die Jugendlichen für das Leben in einer fremden Kultur sensibilisiert. Hierbei geht es zum Beispiel um Theorie und Praxis von interkultureller Kommunikation, Anpassung und Kultur.

Austauschschüler\*innen, die nur wenig oder keinen Deutschunterricht in ihrer Heimat hatten, nehmen nach der Ankunft in ihren Gastfamilien über mehrere Wochen an Online-Deutschkursen teil. Diese finden ein- bis zweimal die Woche nach der Schule statt und werden von Sprachinstituten durchgeführt.

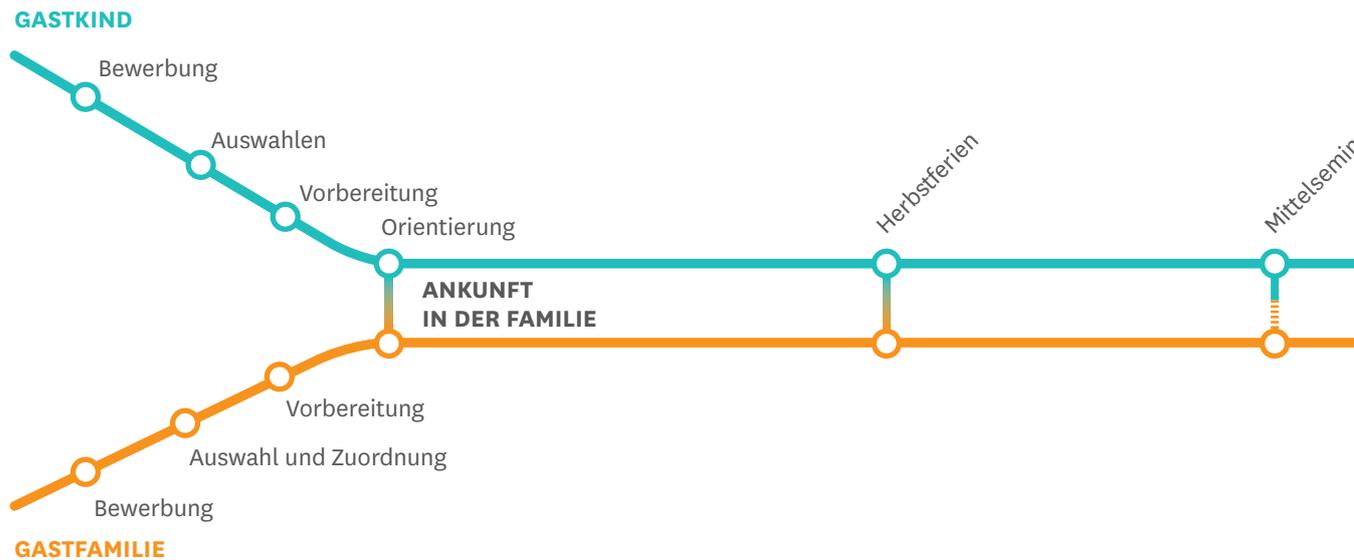


### Nach der Ankunft: Die Eingewöhnungsphase

Mit der Ankunft des Gastkindes in der Gastfamilie hat das zum Teil lange Warten auf den Beginn des Austauschjahres ein Ende. Alle Beteiligten sind aufgeregt und gespannt, ob ihre Erwartungen – oder Befürchtungen – in Erfüllung gehen. Die Freude darüber, dass es endlich richtig losgeht, vermischt sich bei den Schüler\*innen häufig damit, dass sie die Vertrautheit des Orientierungsseminars vermissen. Auf diesem Seminar sind sie täglich mit anderen Jugendlichen zusammen und erleben gemeinsam die ersten aufregenden Tage im neuen Land. Das bringt die Austauschschüler\*innen einander schnell sehr nahe – oftmals schneller, als in der Gastfamilie Vertrauen aufgebaut werden kann.

Anfangs ist das Gastkind häufig mehr Gast als Familienmitglied. Viele Familien möchten den Austauschschüler\*innen das Einleben so einfach wie möglich machen und scheuen sich davor, sofort Aufgaben zu verteilen und Pflichten anzusprechen. Es ist aber für alle Beteiligten von Vorteil, wenn das neue Familienmitglied so früh wie möglich nicht mehr wie ein Gast behandelt wird. Es ist Teil der Austausch Erfahrung, dass die Jugendlichen die gleichen Rechte und Pflichten haben wie die eigenen Kinder oder Gleichaltrige. Nur so können sie tatsächlich ein richtiges Mitglied der Familie werden.

# Ablauf des Austauschjahres (Ausnahmen siehe Seite 11)



## Herbsttreffen für Austauschschüler\*innen und Gastfamilien

Im Oktober oder November laden Ehrenamtliche Sie zusammen mit Ihrem Gastkind zum Herbsttreffen in Ihrer Region ein. Sowohl die Gastfamilien als auch die Jugendlichen haben auf diesem Treffen die Gelegenheit, die Erfahrungen der ersten Wochen miteinander auszutauschen. Gasteltern, eventuelle Gastgeschwister und Austauschschüler\*innen werden zeitweise in Kleingruppen getrennt, um ganz offen über ihre Erlebnisse und ihre persönliche Situation sprechen zu können.

Viele Beteiligte nehmen vom Herbsttreffen wertvolle Anregungen und Tipps für die nächste Zeit mit nach Hause. Darüber hinaus können Sie hier weitere YFU-Ehrenamtliche kennenlernen, die sich in Ihrer Region in der Betreuung engagieren.

## Mittelseminare

In der zweiten Hälfte des Austauschjahres, im Zeitraum von Anfang Februar bis Mitte März, laden wir alle Austauschschüler\*innen zu einem Mittelseminar ein. Diese freiwilligen Seminare dauern eine Woche und bringen jeweils eine multinationale Gruppe in einer großen deutschen Stadt zusammen.

Das Mittelseminar ist ein wertvoller Bestandteil der Austauscherefahrung. Es eröffnet den Austauschschüler\*innen eine einzigartige Möglichkeit zum gemeinsamen interkulturellen Lernen und Erleben. Das vielfältige Programm setzt sich aus folgenden Bausteinen zusammen:

- Theorie und Praxis interkulturellen Lebens, Vergleich der persönlichen Erfahrungen

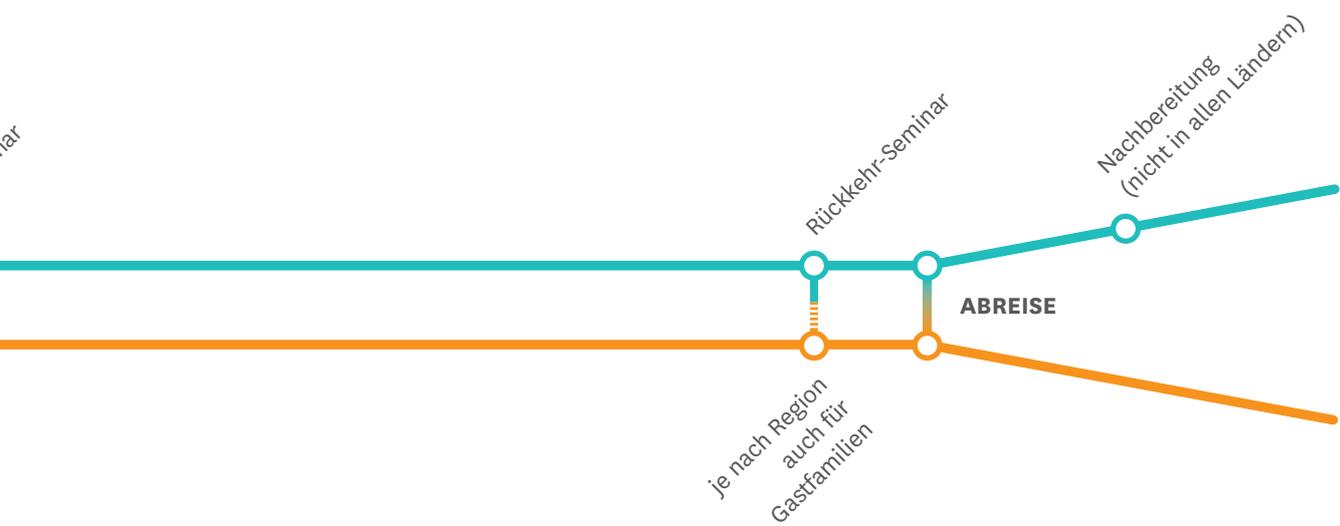
## Die Alltagsphase

Nach einiger Zeit stellt sich der Alltag ein, und eine neue Phase beginnt. Jetzt kann es sein, dass die Jugendlichen einen „Alltagsschock“ erleben: Der Reiz des Neuen wird zur alltäglichen Routine, in Deutschland zu leben empfinden sie nun als selbstverständlich und manchmal sogar als langweilig. Die Euphorie, Neues zu entdecken, ist abgeklungen. Auch in der Schule verlieren die Austauschschüler\*innen nach und nach ihren Sonderstatus.

Diese Phase empfinden viele Jugendliche als anstrengend und mühsam, weil sie beim Deutschlernen und bei der Verständigung nur langsam Fortschritte machen. Deshalb durchlaufen viele von ihnen ein emotionales Tief. Vor allem bei den Jugendlichen, die ihr Austauschjahr im Sommer begonnen haben, hebt das herbstliche Schmelde Wetter nicht gerade die Stimmung – besonders dann, wenn sie aus wärmeren Ländern kommen.

In dieser Phase wird Ihr Gastkind bewusst und unbewusst bestehende Erwartungen von anderen (Gastfamilie, Eltern, Lehrer\*innen, Freund\*innen) nicht immer erfüllen können. Deshalb erleben viele Gastfamilien diese Phase ebenfalls als Durststrecke. Die Alltagsphase und auch der möglicherweise noch nicht überwundene Kulturschock führen bei vielen Jugendlichen zu körperlichen Begleiterscheinungen, etwa zu einem sehr hohen Schlafbedürfnis (siehe Abschnitt **Kulturschock**, Seite 13).

har



Je nach Region sind zusätzliche Treffen möglich.

FRÜHJAHR

SOMMER

### Weihnachtszeit

Obwohl sich viele Austauschschüler\*innen in der Weihnachtszeit in ihrem neuen Alltag schon sehr wohl fühlen, kann auch dieser Zeitpunkt schwierig für sie sein. Die festliche Stimmung bringt zwar viel Abwechslung und Neues mit sich, weckt aber auch Erinnerungen an das eigene Zuhause und lässt dadurch häufig Heimweh aufkommen. Nach den Feiertagen gilt es dann, wieder in den deutschen Alltag zurückzufinden, was nicht allen Jugendlichen gleich gut gelingt.

Es ist aber keine Seltenheit, dass Gastfamilien und Gastkinder in der Weihnachtszeit bei gemeinsamen, stimmungsvollen Aktivitäten näher zusammenfinden. Für viele Austauschschüler\*innen ist das Weihnachtsfest so ein wichtiger Schritt bei der Integration in die Familie.

### Das zweite Halbjahr

Im zweiten Halbjahr hat sich die Beziehung zwischen Familie und Gastkind stabilisiert. Das Gastkind ist mehr und mehr integriert, beide Seiten kennen gegenseitig die Gewohnheiten und Vorlieben und sind sich zunehmend vertraut. In dieser Phase haben die Jugendlichen oft auch schon einen festen Freundeskreis aufgebaut und bei den meisten ist deutlich zu spüren, dass sie in Deutschland ein zweites Zuhause gefunden haben. Es ist typisch, dass im zweiten Halbjahr vor allem die neuen Freund\*innen in den Mittelpunkt des Lebens rücken. Für die meisten Austauschschüler\*innen ist dies die aktivste Zeit des Jahres, die mit einer gewissen Abnabelung von der Gastfamilie verbunden ist.

DIE PHASEN DES AUSTAUSCHJAHRES

- Deutsche Geschichte und Kultur, politische Bildung und gesellschaftliche Verantwortung
- Kulturelle Angebote (Besichtigungen, Exkursionen, Museums- und Veranstaltungsbesuche)
- Freizeitangebote

Die Mittelseminare finden während der Schulzeit statt, was sich aufgrund der Vielzahl der Seminare und der je nach Bundesland unterschiedlichen Ferientermine nicht anders organisieren lässt. Aufgrund des Bildungscharakters kann mit der Schule in der Regel problemlos eine Unterrichtsbeurlaubung vereinbart werden.

Auf den Mittelseminaren geben die ehrenamtlich Mitarbeitenden den Jugendlichen die Möglichkeit, aus ihrem Alltag herauszutreten und ihr bisheriges Austauschjahr zu überdenken. Mit etwas Abstand ist es in der Regel einfacher, die Gesamtsituation zu reflektieren und gemeinsam mit Anderen darüber nachzudenken, wie das Jahr bisher verlaufen ist. Für viele Jugendliche ist das Mittelseminar ein Motivationsschub und lässt sie erkennen, wie zufrieden sie mit ihrer bisherigen Erfahrung sind und welche Möglichkeiten das Austauschjahr noch bietet.

Die Zeit, in der sich das Gastkind auf dem Mittelseminar befindet, empfinden einige Familien als „Verschnaufpause“, die sie nutzen, um zu überprüfen, wie zufrieden sie mit der eigenen Lage sind.

## Frühjahrstreffen für Gastfamilien und Austauschschüler\*innen

In den meisten regionalen YFU-Landesgruppen findet ein Frühjahrstreffen statt. In manchen Regionen werden nur die Gastfamilien zu diesem Treffen eingeladen, da es als Parallelveranstaltung zum Mittelseminar gesehen wird. In anderen Landesgruppen wird das Frühjahrstreffen wie das Herbsttreffen organisiert, sodass auch die Austauschschüler\*innen mit dabei sind. Thematisch wird hier der Erfahrungsaustausch über interkulturelle Erlebnisse wieder aufgenommen, wobei auch das Ende des Austauschjahres bereits in den Blick rückt.

## Rückkehr-Seminar oder „Re-Entry“

Das Rückkehr-Seminar wird oft auch „Re-Entry“ genannt. Es ist die letzte YFU-Tagung für die Jugendlichen während des Austauschjahres in Deutschland und wird von den Ehrenamtlichen in Ihrer Region organisiert. In einigen YFU-Landesgruppen sind gleichaltrige Gastgeschwister ebenfalls eingeladen. Das Seminar findet normalerweise an einem Wochenende im Mai oder Juni statt.

Bei diesem Treffen soll Ihr Gastkind für die Rückkehr ins Heimatland und die damit verbundenen Veränderungen bei sich selbst und der leiblichen Familie zu Hause sensibilisiert werden. Eventuelle Gastgeschwister befassen sich primär mit ihrer veränderten Situation nach der Abreise der Austauschschüler\*innen. Nach einem Rückblick auf das Jahr richtet sich der Fokus auf die letzten gemeinsamen Wochen des Austauschjahres und auf den Abschied. Vor allem aber wird die Zeit direkt nach der Rückkehr und der damit verbundene Prozess der Wiedereingliederung in die „neue alte Heimat“ betrachtet.

In vielen Landesgruppen werden die Gastfamilien zum letzten Tag des Seminars eingeladen. Hier besteht noch einmal die Möglichkeit, die miteinander verbrachte Zeit auszuwerten.



## Abschiedsphase

Spätestens ein bis zwei Monate vor der Abreise werden Sie und Ihr Gastkind bemerken, dass die Abschiedsphase begonnen hat. Plötzlich wird allen bewusst, dass das Ende der gemeinsamen Zeit näher rückt. Für alle steht eine Veränderung bevor, die bei den Beteiligten unterschiedliche Gefühle hervorruft.

Den Austauschschüler\*innen gehen in diesen letzten Wochen sehr viele Dinge durch den Kopf. Die meisten von ihnen haben das Gefühl, dass ihnen die Zeit davonläuft. Sie müssen viele lieb gewonnene Dinge, Gewohnheiten und vor allem Personen in Deutschland zurücklassen: ihre Familie und Freund\*innen, die Schule, die neue Umgebung und ihre Hobbys. Gleichzeitig beschäftigen sich die Jugendlichen damit, wie sie ihr Leben nach der Rückkehr gestalten möchten.

Zudem gibt es Einiges zu organisieren: frühzeitig Pakete in die Heimat schicken, um Übergepäck bei der Rückreise zu vermeiden; Abschiedsgeschenke und Mitbringsel kaufen; viele Dinge zum letzten Mal erledigen und erleben.

Die letzte Zeit verplanen die Jugendlichen häufig mit sehr vielen Aktivitäten und es entsteht eine hektische Betriebsamkeit. Auch Gasteltern und Gastgeschwister werden davon nicht unberührt bleiben. Wahrscheinlich haben Sie und gegebenenfalls Ihre Kinder auch eine Vorstellung davon, wie die letzten gemeinsamen Wochen ablaufen sollten. Im besten Fall stimmen Ihre Wünsche und Bedürfnisse mit denen Ihres Gastkindes überein, das ist allerdings nicht immer der Fall.

Sie sollten den Abschied bewusst und gemeinsam mit Ihrem Gastkind gestalten. Es kann zum Beispiel sinnvoll sein, die eventuell stattfindende Abschiedsparty im Freundeskreis und den letzten Familienabend so frühzeitig zu planen, dass beides gut gelingt.

Auch wenn die Abschiedsphase nicht immer einfach ist, lohnt es sich für alle Seiten besonders, hier noch einmal Zeit und Energie zu investieren. Wenn die letzten Wochen positiv verlaufen, wird auch das gesamte Austauschjahr in guter Erinnerung bleiben.

## Weitere Aktivitäten der Ehrenamtlichen in Ihrer Region

Die Ehrenamtlichen von YFU organisieren sich auf regionaler Ebene in zwölf sogenannten Landesgruppen. In vielen davon werden neben den in diesem Kapitel beschriebenen auch zusätzliche YFU-Aktivitäten angeboten, so zum Beispiel ein Kennenlern-Wochenende, ein Besuch auf dem Weihnachtsmarkt oder ein Ausflug mit Gastfamilien und Austauschschüler\*innen.

Eventuell gibt es in Ihrer Nähe auch einen „Elternstammtisch“. Dort können Sie meistens auch Eltern treffen, deren eigenes Kind gerade ein Austauschjahr im Ausland verbringt, was einen interessanten Perspektivenwechsel ergeben kann. Ihre Landesgruppe wird Sie über solche Treffen rechtzeitig informieren.

## Besonderheiten im Ablauf des Austauschjahres für bestimmte Gruppen von Austauschschüler\*innen

### WINTERPROGRAMM:

Nicht nur im Spätsommer, auch im Januar/Februar reist eine Gruppe von Schüler\*innen an und bleibt bis Anfang Januar des Folgejahres. Alle genannten Termine für sie und ihre Gastfamilien verschieben sich um etwa ein halbes Jahr, so findet das Mittelseminar beispielsweise im August statt.

### SEMESTERPROGRAMM:

Aus manchen Ländern kommen auch Jugendliche für ein halbes Schuljahr nach Deutschland. Sie nehmen an den gleichen Orientierungsseminaren teil wie die anderen Austauschschüler\*innen. Vor ihrer Heimreise nehmen sie an einem Re-Entry-Seminar teil, nicht jedoch an den Mittelseminaren.

### US-AMERIKANISCHE STIPENDIAT\*INNEN DES PPP:

Für die Stipendiat\*innen des Parlamentarischen Patenschafts-Programms (PPP) gibt es nach Vorgabe des Deutschen Bundestages gesonderte Mittelseminare, die lediglich fünf Tage dauern.

Im Mai oder Juni werden die Stipendiat\*innen zu einem Besuch im Deutschen Bundestag eingeladen. YFU erweitert diesen Besuch zu einem fünftägigen Seminar, auf dem die Jugendlichen die Gelegenheit haben, sich mit aktuellen politischen Themen zu beschäftigen und die deutsche Hauptstadt zu erkunden. Am Ende der Tagung steht schließlich der offizielle Empfang im Bundestag sowie in der US-Botschaft an. Der Termin wird von offizieller Seite festgesetzt und die Teilnahme ist für die Jugendlichen verpflichtend.

### ANDERE STIPENDIAT\*INNEN:

Falls Ihr Gastkind für sein Austauschjahr ein Stipendium bekommen hat, kann es sein, dass es im Laufe des Jahres zu einem Stipendiatentreffen eingeladen wird. Dieses Treffen kann von YFU veranstaltet werden oder von dem Unternehmen, der Stiftung oder der Privatperson, die das Stipendium vergeben hat.

### YOUTH EMPOWERMENT SEMINAR:

Am Ende des Austauschjahres, Ende Juni oder Anfang Juli, organisiert YFU für interessierte Schüler\*innen im europäischen Austausch eine besondere Veranstaltung: Das "Youth Empowerment Seminar". Bis zu 400 Jugendliche aus vorrangig europäischen Ländern treffen sich für fünf Tage, um sich mit einem aktuellen Thema zu beschäftigen. Auch Jugendliche aus nicht-europäischen Ländern sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

In Podiumsdiskussionen, Vorträgen, Kleingruppen- und Einzelgesprächen werden persönliche Erlebnisse ausgetauscht. Das YES ermöglicht es, ein interkulturelles Miteinander zu (er-)leben und stellt für Austauschschüler\*innen, die sich zur Teilnahme entscheiden, oft ein unvergessliches Ereignis dar.

## Und nach dem Austauschjahr?

YFU freut sich, wenn Sie mit dem Verein in Kontakt bleiben. Dafür gibt es viele Möglichkeiten: Als Vereinsmitglied, als Gastfamilie für ein weiteres Gastkind oder als ehrenamtliche Unterstützung. Als erfahrene Gasteltern und Gastgeschwister können Sie für Gastfamilien und Austauschschüler\*innen eine wertvolle Stütze sein.

Melden Sie sich gern – wir freuen uns auf Sie!

# Familienleben mit einem Gastkind

## SCHNELL FINDEN



	Seite
Was YFU von Ihnen als Gastfamilie erwartet – und was nicht	11
Präventionsarbeit bei YFU <input type="checkbox"/>	11
Herausforderungen im Zusammenleben	12
Allgemeine Erfahrungen im Umgang mit Problemen	12
Typische Anfangsschwierigkeiten	12
Nach dem Orientierungs- und Sprachkurs	13
Kulturschock	13
Verbundenheit und Nähe	14
Hotel Gastmama?	14
Prävention von sexuellem Missbrauch	14
Eigenverantwortung und Selbstständigkeit	15
Motivation für das Austauschjahr	15
Verhältnis zu eventuellen Gastgeschwistern	16
Sprachschwierigkeiten	16
Heimweh	17
Hobbys und Freizeit	17
Kontakt ins Heimatland	17
Soziale Netzwerke	18
Besuch von der leiblichen Familie im Austauschjahr	18
Familienwechsel und Programmabbruch	19
FAMILIENWECHSEL	19
PROGRAMMABBRUCH	19
Fehler als Lernerfahrung	20
Konflikte gehören dazu!	20
Nur für Gastgeschwister!	21

## Was YFU von Ihnen als Gastfamilie erwartet – und was nicht

Wir sind Ihnen sehr dankbar, dass Sie sich als Gastfamilie engagieren. Weil es natürlich auch eine Verantwortung bedeutet, ein Gastkind aufzunehmen, haben wir in diesem Abschnitt für Sie aufgelistet, was YFU von Ihnen als Gastfamilie erwartet – und was nicht. Manche Dinge davon mögen Ihnen selbstverständlich erscheinen.

### YFU ERWARTET VON EINER GASTFAMILIE:

- ein liebevolles Zuhause zu bieten
- für regelmäßige Verpflegung (Frühstück, Mittag- und Abendessen, ggf. auch Schulessen) und angemessene Unterkunft zu sorgen
- das Gastkind als Familienmitglied zu integrieren und ggf. notwendige Erziehungsmaßnahmen zu ergreifen
- auf einen regelmäßigen Schulbesuch zu achten
- Alkoholmissbrauch und Drogenkonsum nicht zu tolerieren und das deutsche Jugendschutzgesetz zu respektieren
- darauf zu achten, dass die Reiseregeln eingehalten werden (siehe Seite 50)
- Austauschschüler\*innen nicht selbst Auto fahren zu lassen und das Mitfahren auf Motorrädern, Motorrollern, Mopeds usw. zu unterbinden
- Austauschschüler\*innen nur erlaubte Sportarten ausüben zu lassen (für alle „gefährlichen Aktivitäten“ benötigen die Jugendlichen eine gesonderte schriftliche Erlaubnis der leiblichen Eltern, siehe Seite 52 unten)
- bei Problemen, die einen weiteren Verbleib des Gastkindes in der Familie gefährden, den\*die Betreuer\*in oder das YFU-Büro frühzeitig zu informieren
- das Gastkind keiner körperlichen, seelischen oder sexuellen Gewalt auszusetzen sowie bei sexueller Belästigung durch Dritte unverzüglich YFU zu kontaktieren
- die Intim- und Privatsphäre des\*der Jugendlichen zu respektieren und zu schützen
- die individuellen und durch kulturelle oder religiöse Unterschiede bedingten persönlichen Grenzempfindungen des Gastkindes wahr- und ernstzunehmen
- mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen von YFU vertrauensvoll zusammenzuarbeiten

### YFU ERWARTET VON EINER GASTFAMILIE NICHT:

- eine luxuriöse Unterkunft
- ein eigenes Zimmer für das Gastkind
- ein besonderes Besichtigungsprogramm
- eigene Kinder zu haben oder aus zwei Elternteilen zu bestehen
- große Teile des Tages zur Verfügung zu stehen – es ist kein Problem, wenn Sie beruflich stark eingebunden sind
- die Kosten für Gegenstände des täglichen Bedarfs (z.B. Hygieneartikel) oder Freizeitausgaben (Kino, Ausflüge, Urlaub) zu tragen
- für Kleidung, Transport mit öffentlichen Verkehrsmitteln und eventuelle Kosten in der Schule (Schulbücher und -materialien) oder bei Behörden aufzukommen
- die Kosten für Telefonate, Internetnutzung oder Porto zu tragen

## Präventionsarbeit bei YFU

YFU setzt sich aktiv mit der Prävention sexueller Gewalt auseinander und hat dafür ein umfassendes Konzept entwickelt, das insbesondere die Sensibilisierung unserer Programmteilnehmenden zum Ziel hat.

Ein wichtiger Teil davon ist eine Selbstverpflichtungserklärung zur Prävention sexueller Übergriffe, die wir auch Sie als Gastfamilie bitten möchten zu unterschreiben. Denn wo viele Menschen aktiv hinsehen, finden potentielle Täter\*innen keinen Raum.

Mehr Infos unter: [www.yfu.de/praevention](http://www.yfu.de/praevention)

# Herausforderungen im Zusammenleben

## Allgemeine Erfahrungen im Umgang mit Problemen

Viele Gasteltern erwarten, dass sich vieles von selbst regeln wird und dass sich die Austauschschüler\*innen nach kleineren Anfangsschwierigkeiten automatisch integrieren werden. Sie gehen davon aus, dass die Jugendlichen die ungeschriebenen Familienregeln schon irgendwann begreifen und von selbst sehen werden, wo sie mit anpacken sollen. Unserer Erfahrung nach können sie aber unausgesprochene Regeln nicht selbst durchschauen: Hier sind die Jugendlichen auf Ihre Hilfe und klare Worte angewiesen.

Oftmals vertreten Gasteltern die Meinung, dass Probleme innerhalb der Familie ohne Hilfe von außen gelöst werden sollen. Dies ist in vielen Fällen der richtige Weg. Aber auch schon bei kleineren Auseinandersetzungen kann es sehr sinnvoll sein, einen Außenstehenden hinzuzuziehen. Deshalb möchten wir Sie herzlich ermutigen, in solchen Fällen ihre\*n Betreuer\*in anzusprechen.

Viele große Probleme im täglichen Miteinander entstehen durch die Ansammlung von tausend Kleinigkeiten: zu viel fernsehen und am Computer sitzen; zu lange duschen und zu wenig lüften – und wenn, dann mit aufgedrehter Heizung –, zu viel Schmutzwäsche, zu viel Unordnung im Zimmer, und nach dem Essen wird der Teller nicht abgeräumt – die Liste ließe sich nahezu beliebig lang fortsetzen.

Am Anfang möchten Gasteltern nicht ständig „nörgeln“. Nach einigen Wochen oder gar Monaten, in denen sich vielleicht die aus der Sicht der Gasteltern unangenehmen Gewohnheiten eingeschliffen haben, kann der Frust groß sein. Manche Familien wünschen sich dann sogar, dass ihr Gastkind die Familie wechselt.

Bei anschließenden Betreuungsgesprächen kommt häufig heraus, dass die Austauschschüler\*innen gar nicht mitbekommen haben, was das eigentliche Problem war. Sie haben zwar den Unmut der Gastfamilie gespürt, konnten sich ihn aber nicht erklären. Viele der Beanstandungen wurden nicht ausdrücklich benannt, so dass die Situation nicht aktiv verändert werden konnte. Einige Dinge haben die Jugendlichen vielleicht auch sprachlich nicht verstanden oder inhaltlich nicht nachvollziehen können. Oder aber sie hatten nicht den Mut, Fragen oder Zweifel auszusprechen.

Als Familie sind Sie ein eingespieltes Team, in dem jedes Mitglied seinen Platz und seine Aufgabe hat und in dem eine Reihe ungeschriebener Regeln gelten. Diese komplexen Regeln erschließen sich Ihrem Gastkind jedoch nur,

wenn sie ihm offen und deutlich mitgeteilt werden.

Von manchen Gasteltern hören wir, dass sie nicht bereit sind, bei den Jugendlichen „Erziehungsarbeit“ zu leisten. Um ein möglichst reibungsloses Miteinander zu gewährleisten, ist es aber unumgänglich, dass Sie Ihre Erwartungen von Anfang an klar mitteilen. Sie können sich nicht darauf verlassen, dass Ihr Gastkind „es doch irgendwann selbst merken muss“. Es kommt aus einem anderen Kulturkreis mit anderen Familienregeln und hat keine Chance, ungeschriebene Gesetze ohne Ihre Hilfe zu entschlüsseln.

Klare Regeln und Vorgaben können Ihrem Gastkind Klarheit und einen sicheren Rahmen bieten. Die Regeln werden von Ihrem Gastkind durchaus positiv wahrgenommen, denn sie dienen ihm als Orientierungshilfe für sein Verhalten. Seien Sie nicht ungeduldig, wenn nicht alle Regeln sofort befolgt werden. Manche Dinge müssen einfach mehrmals gesagt werden.

## Typische Anfangsschwierigkeiten

Vor allem am Anfang stürmt eine Fülle von Eindrücken auf die Austauschschüler\*innen ein: eine neue Sprache, eine neue Familie mit anderen Ansprüchen, eine neue Schule mit anderen Erwartungen und vieles mehr. Dazu kommen oft Heimweh und möglicherweise ein Kulturschock. Diese Stressfaktoren sind nicht zu unterschätzen und verlangen sowohl den Jugendlichen als auch den Gastfamilien große Anstrengungen ab.

Gerade in den ersten Monaten sind die meisten Jugendlichen völlig erschlagen und brauchen nach der Schule erst einmal einen Mittagsschlaf. Manchmal macht sich der Stress sogar durch Symptome wie Haarausfall und Bauchschmerzen bemerkbar. Oft haben die Austauschschüler\*innen dann ein großes Bedürfnis, sich zurückzuziehen, um abschalten und sich ausruhen zu können. Viele Gasteltern sind von diesem Verhalten irritiert, weil sie denken, dass die Jugendlichen kein Interesse an ihrer Familie haben. In Maßen ist dieses Verhalten aber völlig normal und nicht besorgniserregend.

Erst, wenn Ihr Gastkind sehr wenig oder sehr viel isst, sich fast ausschließlich in seinem Zimmer aufhält, stundenlang schläft oder unter Schlafstörungen leidet, sollten Sie sich Sorgen machen. Bitte geben Sie in solchen Fällen umgehend YFU Bescheid!

Bedauerlicherweise gibt es jedes Jahr einige Jugendliche, die den Herausforderungen eines Austauschjahres

# Typischer Kurvenverlauf eines Kulturschocks



nicht gewachsen sind und in eine depressive Verstimmung geraten oder eine Essstörung entwickeln. Ihnen kann professionell geholfen werden. Dies sollte in Absprache mit den erfahrenen Mitarbeiter\*innen der YFU-Geschäftsstelle arrangiert werden. In besonders schwerwiegenden Fällen kann es allerdings am besten sein, wenn die Betroffenen in ihr Heimatland zurückkehren und dort ärztlich betreut werden.

## Kulturschock

Viele Austauschschüler\*innen berichten auf YFU-Seminaren im Rückblick über ihr Austauschjahr, dass vor allem die ersten drei bis sechs Monate in Deutschland von einem ständigen Auf und Ab der Gefühle geprägt waren. In der Eingewöhnungsphase erleben die Jugendlichen oftmals einen Kulturschock. Dieser Begriff beschreibt die persönliche Reaktion auf kulturelle Unterschiede gegenüber der gewohnten Umgebung und die vorübergehende Unfähigkeit, sich in der neuen Umgebung anzupassen. Ein Kulturschock kann dazu führen, dass sich die Betroffenen zum Selbstschutz stark gegen die neue Kultur abgrenzen. Im typischen Fall vergleichen sie das Heimatland ständig mit dem Gastland und thematisieren unangemessen häufig, was sie an ihrem Zuhause besser finden.

Sie können Ihrem Gastkind helfen, den Kulturschock zu überwinden, indem Sie solche Gespräche zulassen und die Vergleiche diskutieren. Versuchen Sie, negative Äußerun-

gen über die deutsche Kultur nicht persönlich zu nehmen oder als Ablehnung Ihrer Person zu werten. Sprechen Sie Ihr Gastkind aber auch darauf an, wie das Verhalten auf sein Umfeld wirkt.



## Verbundenheit und Nähe

Familien unterscheiden sich nicht nur in den alltäglichen Abläufen und Regeln. Sie unterscheiden sich auch darin, wie die Familienmitglieder miteinander kommunizieren und besonders in der Art und Weise, wie sie Verbundenheit und Nähe herstellen. Weil das den Familienmitgliedern oft gar nicht bewusst ist, kann es für eine\*n Austauschschüler\*in schwierig sein, sich darauf einzustellen. Diese Unterschiede sind nur zum Teil kulturbedingt und unterscheiden sich auch im gleichen Kulturkreis stark von Familie zu Familie.

So gibt es zum Beispiel Familien, in denen der Kontakt hauptsächlich durch das Gespräch gepflegt wird. Erlebnisse und die dazugehörigen Empfindungen und Gefühle werden erzählt und intensiv besprochen. Erzählen und Zuhören sind die entscheidenden Bindeglieder für die Familie. In anderen Familien ist der Körperkontakt viel wichtiger. Anteilnahme wird gezeigt, indem man sich umarmt oder den anderen den Arm um die Schultern legt. Gute-Nacht-, Abschieds- und Begrüßungsküsse sind wichtige Rituale. Wenn ein\*e Austauschschüler\*in aus einer eher körperkontaktorientierten Familie in eine gesprächsorientierte Familie kommt, kann es im ungünstigen Fall dazu kommen, dass er\*sie sagt: „Ich bekomme überhaupt keinen Kontakt zu der Familie. Nie nimmt mich jemand in den Arm.“ Und gleichzeitig sagt die Familie: „Wir bekommen keinen Kontakt zu unserem Gastkind. Wir kommen überhaupt nicht miteinander ins Gespräch.“

In Deutschland sind viele Familien eher gesprächsorientiert. Zusätzlich zu geringen Sprachkenntnissen kann das für Austauschschüler\*innen eine große Herausforderung sein. Manche haben kulturell bedingt keine Erfahrung und keine Übung darin, sich mit Erwachsenen sprachlich auseinanderzusetzen.



## Hotel Gastmama?

Gegen Ende des Austauschjahres haben die meisten Austauschschüler\*innen sich einen Freundeskreis aufgebaut. Manche von ihnen genießen das und sind viel mehr unterwegs als am Anfang. Dieser Prozess ist für Gastfamilien nicht immer einfach, weil sie das Gefühl haben, nicht mehr so wichtig zu sein und nicht mehr so sehr gebraucht zu werden wie vorher.

Wenn Sie in dieser Phase das Gefühl haben, als Familie vernachlässigt zu werden, sprechen Sie Ihr Gastkind darauf an und sagen Sie klar, was Sie erwarten. So kann es weniger zu Enttäuschungen kommen.

## Prävention von sexuellem Missbrauch und Vermeidung von Missverständnissen

Seit einigen Jahren beschäftigt sich YFU aktiv mit der Prävention sexuellen Missbrauchs im Schüleraustausch. Auf Seminaren schulen wir unsere Programmteilnehmenden, weil wir uns erhoffen, sie so für mögliche Grenzsituationen zu sensibilisieren und vor Gefahren zu schützen. Das können wir nur gemeinsam mit Ihnen erreichen!

Daher möchten wir auch Sie als Gastfamilie für dieses Thema sensibilisieren und kritischen Situationen sowie möglichen Missverständnissen vorbeugen. Als Teil der Sensibilisierung dient eine Selbstverpflichtung, die alle Gastfamilien bei YFU unterschreiben. Bitte zögern Sie nicht, sich bei Verdachtsmomenten umgehend mit der Geschäftsstelle in Verbindung zu setzen.

Intensive Bindungen zu Bezugspersonen sind für Jugendliche von großer Bedeutung. Gerade für viele Austauschschüler\*innen, die ja in einer ganz ungewohnten Umgebung leben, ist ein liebevoller und fürsorglicher Umgang wichtig. Unsere Erfahrungen zeigen aber, wie schnell es aufgrund von kulturellen Unterschieden zu Missverständnissen und Unsicherheiten auf beiden Seiten kommen kann. Oft ist dann der unterschiedliche Umgang mit Körper, Scham und Privatsphäre der Auslöser für Verwirrung und Spannungen. Die folgenden Tipps sollen helfen, kritische Situationen gar nicht erst entstehen zu lassen:



- **Auf das Schamgefühl Ihres Gastkindes achten**  
Vermeiden Sie Gewohnheiten, die Ihr Gastkind in eine peinliche Lage bringen können, wie z.B. sich nackt oder leicht bekleidet im Haus zu bewegen, auch wenn es nur von der Dusche ins Schlafzimmer ist. Ebenso sollten FKK oder Saunabesuche nicht als Familienaktivitäten vorausgesetzt werden. Ihr Gastkind sollte sich ganz zwangsfrei dafür oder dagegen entscheiden können.
  
- **Respektieren Sie die Privat- und Intimsphäre Ihres Gastkindes**  
Auch wenn Sie als Familie eng zusammenwohnen, so sollte es doch Bereiche geben, wo Ihr Gastkind sich zurückziehen kann und seine Privatsphäre geachtet wird. Dazu gehört auch der Respekt gegenüber privaten Dingen wie Briefen, Tagebüchern oder Computerdateien. Sie sollten es auch respektieren, wenn Ihr Gastkind beispielsweise im Badezimmer allein sein möchte, sein Zimmer selbst reinigen möchte oder sich wünscht, dass sein Zimmer nicht ungebeten betreten wird.
  
- **Erklären Sie Ihrem Gastkind den Umgang mit Sexualität in Deutschland**  
Ihr Gastkind kann nicht wissen, welchen Eindruck beispielsweise bestimmte Kleidungsstile hinterlassen oder wie Jugendliche in Deutschland miteinander umgehen. Helfen Sie Ihrem Gastkind dabei, nicht gleich einen falschen Eindruck zu hinterlassen, den es nur mühsam wieder loswird und der die Integration erschwert.
  
- **Überlegen Sie gemeinsam, was in heiklen Situationen zu tun ist**  
Mit ruhigem Kopf lässt sich am besten überlegen, wie man in einer unangenehmen Situation reagieren sollte, zum Beispiel wenn eine Party aus dem Ruder läuft oder jemand die persönlichen Grenzen Ihres Gastkindes zu überschreiten droht. Besprechen Sie gemeinsam, wie Ihr Gastkind in einer solchen Lage reagieren könnte.

Wenden Sie sich bei Fragen oder Unsicherheiten an Ihre\*n Betreuer\*in oder an die YFU-Geschäftsstelle.

## Eigenverantwortung und Selbstständigkeit

In Deutschland wird von Jugendlichen viel Eigenverantwortung und Selbstständigkeit erwartet. In vielen anderen Ländern nimmt man ihre Altersgenossen dagegen als Kinder wahr und behandelt sie dementsprechend. Wenn Jugendliche aus solchen Kulturen nach Deutschland kommen, wird von ihnen schlagartig die gleiche Eigenverantwortlichkeit und Reife verlangt, die wir bei Jugendlichen aus Deutschland voraussetzen. Das überfordert viele von

ihnen, zumindest am Anfang. Einige kommen mit den ungewohnten Freiheiten (zum Beispiel beim Alkoholkonsum) nicht zurecht und testen deshalb ihre Grenzen. Seien Sie nicht überrascht, wenn Sie Ihr Gastkind eventuell noch an die in Deutschland übliche Selbstständigkeit heranführen müssen. Dabei ist es hilfreich, wenn Sie Ihrem Gastkind von Anfang an klare Regeln setzen und diese gegebenenfalls auch mit Nachdruck durchsetzen.

Wir möchten Sie bitten, nicht unbedingt zu erwarten, dass Ihr Gastkind von sich aus Verantwortung übernimmt, so wie Sie das von Ihren eigenen Kindern kennen oder erwarten. Stattdessen sollten Sie Ihr neues Familienmitglied nach und nach an seine neuen Rechte und Pflichten gewöhnen.

## Motivation für das Austauschjahr

Häufig ärgern sich Gasteltern über die scheinbar fehlende oder fragwürdige Motivation der Jugendlichen für den Austausch. Viele Gastfamilien wünschen sich ein Gastkind, das selbstständig, aktiv und interessiert an Land und Leuten ist, dabei gleichzeitig viel über das eigene Land erzählt und zudem gerne über Politik und Geschichte diskutiert. Die Austauschschüler\*innen sind jedoch ganz normale Jugendliche, deren Interessen nicht unbedingt regionalen Sehenswürdigkeiten, kulturellen Veranstaltungen und politischen Themen gelten. Wie bei jungen Deutschen im gleichen Alter sind für sie Freunde, Sport, Computer, Partys, Diskos und andere Hobbys oft wichtiger.

Selbstverständlich begrüßen wir es, wenn Sie versuchen, das Interesse Ihres Gastkindes an der Geschichte, Politik und Kultur unseres Landes zu wecken – darum bemühen wir uns auf den YFU-Seminaren ebenfalls. Seien Sie aber bitte nicht allzu enttäuscht, wenn sich hier Ihre Erwartungen und Wünsche nicht oder nur teilweise erfüllen.

Für viele der Jugendlichen steht im Austauschjahr nicht der Erwerb von Kenntnissen über die deutsche Politik und Geschichte im Vordergrund, sondern sie möchten persönliche Fähigkeiten wie Selbstständigkeit und Unabhängigkeit entwickeln. Oftmals ist es für sie beispielsweise etwas Besonderes, öffentliche Verkehrsmittel eigenständig zu benutzen, und sie empfinden dies mit großem Stolz als einen Schritt in die Unabhängigkeit.

Der Erfolg eines Austauschjahres liegt auch darin, sich selbst kennenzulernen, eigenverantwortlicher und erwachsener zu werden. Das ist ein mühsamer Prozess, der seine Zeit braucht.

Bitte bedenken Sie auch: Viele der Jugendlichen aus dem Ausland begegnen zum ersten Mal einer neuen Sprache und einer anderen Kultur. Viele Jugendliche aus Deutschland und Europa können von klein auf bei Urlaubsreisen und kurzen Schüleraustauschprogrammen erste Erfahrungen in fremden Ländern sammeln. Jugendliche aus Asien, Lateinamerika und Afrika haben dagegen oft nicht diese Möglichkeit. Ihre Vorstellungen von Deutschland erscheinen daher unter Umständen klischeehaft und wenig realitätsnah.

Unsere langjährige Arbeit im Jugendaustausch ermöglicht es uns in vielen Fällen, den Werdegang ehemaliger Austauschschüler\*innen zu verfolgen. Daher wissen wir, dass ein Austauschjahr so gut wie spurlos an den Jugendlichen vorbeigeht, sondern sie ihr Leben lang prägt. Wir hoffen, dass auch Ihnen dieses Wissen im manchmal anstrengenden täglichen Miteinander eine gewisse Gelassenheit gibt, die es einfacher macht, auch kritische Situationen mit Humor zu nehmen und zu überstehen.

### Verhältnis zu eventuellen Gastgeschwistern

Die Aufnahme eines\*einer Austauschschüler\*in betrifft die ganze Familie. Gastgeschwister reagieren manchmal eifersüchtig auf das neue Familienmitglied, dem besonders in der Anfangsphase viel Aufmerksamkeit seitens der Gasteltern zukommt, da viele Dinge erklärt und geregelt werden müssen. Die Geschwister – vor allem, wenn sie noch jünger sind – können sich dann zurückgesetzt fühlen. Anstatt dieses Gefühl offen auszudrücken, verstecken sie es oftmals hinter einer ablehnenden Haltung gegenüber dem Gastgeschwister. Wenn Sie eine ablehnende Haltung oder eifersüchtige Reaktionen Ihrer Kinder bemerken, sprechen Sie mit ihnen darüber und unternehmen Sie auch einmal etwas mit ihnen allein, ohne Ihr Gastkind.

Auch wenn es Sie vielleicht überrascht: YFU rät davon ab, dass Ihr Gastkind in die gleiche Schulklasse wie Ihre eigenen Kinder im gleichen Alter kommt. Der Grund hierfür ist, dass Lehrer\*innen Ihr Kind gern als „Hilftutor“ ansehen werden, was nach einiger Zeit lästig werden und das Verhältnis belasten kann. Außerdem ist es von Vorteil, wenn Austauschschüler\*innen in einem anderen Klassenverband einen eigenen Freundeskreis aufbauen können. Dann müssen Geschwister zwar ihre Familie, aber nicht auch noch ihre Freund\*innen teilen.

### Sprachschwierigkeiten

Etwa 40 Prozent der Jugendlichen sprechen vor ihrer Ankunft in Deutschland gar kein Deutsch. Nach ihrer Orientierungswoche machen sie ein- bis zweimal die Woche einen Online-Deutschkurs, der von einem Sprachinstitut durchgeführt wird. Zusätzlich zum Familien- und Schulalltag unterstützt dieser Kurs die Jugendlichen, schneller in die Sprache hineinzufinden, ist aber je nach Motivation, Sprachtalent und persönlichem Einsatz unterschiedlich erfolgreich. Besonders asiatischen Jugendlichen fällt es oft schwer, Deutsch zu lernen, weil die Methoden des Spracherwerbs in ihren Ländern ganz anders sind und dort weniger Wert auf mündliche Sprachfertigkeiten gelegt wird.

Für alle Seiten ist das Zusammenleben anstrengend, wenn Sie nur schwer mit Ihrem Gastkind kommunizieren können. Folgendermaßen können Sie aktiv beim Deutschlernen unterstützen:

- Langsam sprechen
- Nur wenig Englisch sprechen und immer seltener auf diese (oder eine andere) Hilfssprache ausweichen. Allerspätestens nach drei Monaten sollten Sie nur noch Deutsch mit Ihrem Gastkind sprechen.
- Kinderbücher oder Comics zu lesen geben

Falls es Ihre Zeit erlaubt, können Sie außerdem:

- Möbel und Gegenstände in der Wohnung mit kleinen Zetteln beschriften
- Nützliche Redewendungen aufschreiben
- Bei den Hausaufgaben helfen
- Und vor allem: Geduld haben!

Eventuell hat auch die Schule Ihres Gastkindes Möglichkeiten, es beim Deutschlernen zu unterstützen. Es kann beispielsweise sinnvoll sein, am Deutschunterricht einer 5. oder 6. Klasse teilzunehmen, siehe auch Seite 22.

Nach spätestens vier bis fünf Monaten können sich die meisten Austauschschüler\*innen gut auf Deutsch verständigen. Danach verbessern sich ihre Sprachkenntnisse immer weiter, und gegen Ende des Jahres fällt es ihnen häufig schwer, ihre Muttersprache fließend zu sprechen. Allerdings bleibt es in einer fremden Sprache immer viel schwieriger, sprachliche und gedankliche Feinheiten zu erkennen und selbst auszudrücken. Auch Ironie ist beispielsweise für Fremdsprachenlerner\*innen schwer zu erfassen. Es kann also trotz guter Sprachkenntnisse zu Missverständnissen kommen. Wenn Ihr Gastkind alle Wörter versteht, heißt das noch lange nicht, dass es immer versteht, was gemeint ist.

## Heimweh

Wenn die ersten aufregenden Wochen des Austauschjahres vorüber sind, kehrt allmählich der Alltag ein. Nach zwei bis drei Monaten fallen viele Austauschschüler\*innen in ein Loch – mit dem Deutschlernen geht es noch nicht so richtig voran, in der Schule verstehen sie nur wenig und enge Freundschaften haben sie häufig noch nicht geschlossen. In dieser Phase haben viele Jugendliche zudem mit generellen Anpassungsschwierigkeiten und einem Kulturschock zu kämpfen. Daher kommt es häufiger als sonst zu Familienwechsellern und vereinzelt brechen Schüler\*innen sogar ihr Austauschjahr ab, weil sie diese typischen Anfangsschwierigkeiten nicht überwinden können.

Viele Jugendliche haben in dieser Zeit starkes Heimweh, vor allem an den Feiertagen. Es ist besonders wichtig, dass Sie als Gastfamilie in diesen Phasen möglichst verständnisvoll und einfühlsam reagieren und Ihrem Gastkind mit viel Geduld über die schweren Tage oder manchmal auch Wochen hinweghelfen.

## Hobbys und Freizeit

Hobbys und regelmäßige Aktivitäten helfen dabei, das Heimweh und auch den anfänglichen Kulturschock zu überwinden. Bitte unterstützen Sie Ihr Gastkind dabei, Dinge zu unternehmen und die Freizeit sinnvoll zu organisieren!

Für die meisten ausländischen Jugendlichen ist es nicht einfach, sich allein in der deutschen Vereinslandschaft zurechtzufinden. In den USA, Japan und in vielen anderen Ländern sind Freizeitaktivitäten in erster Linie an die Schule gekoppelt. Deshalb ist Ihr Gastkind auf Ihre Hilfe angewiesen, wenn es darum geht, zum Beispiel einen Sportverein auszuwählen, um bereits bestehende Interessen weiterzuverfolgen oder etwas völlig Neues auszuprobieren.

## Kontakt ins Heimatland

Internationale Kommunikationsmöglichkeiten haben sich in den vergangenen Jahrzehnten geradezu atemberaubend entwickelt. Telefongespräche kosten nicht mehr viel, und durch E-Mails, Skype, WhatsApp und die sozialen Medien ist der Kontakt nach Hause für Austauschschüler\*innen viel einfacher geworden. Umgekehrt sind die Jugendlichen natürlich auch für ihre Eltern und Freund\*innen viel leichter zu erreichen. Das ist zwar einerseits erfreulich, kann aber auch zu Schwierigkeiten führen.

Eine fremde Kultur von innen heraus kennenzulernen, setzt voraus, dass Austauschschüler\*innen sich ganz auf diese Kultur einlassen und sich gedanklich und emotional in das neue Umfeld einfügen. Dabei müssen sie sich von ihrem heimatlichen Lebensumfeld und dabei insbesondere von den vertrauten Menschen lösen. Dies gilt genauso auch für die leiblichen Eltern und die Freund\*innen zu

Hause. Ist Ihr Gastkind aber fast jeden Tag für längere Zeit damit beschäftigt, den Kontakt mit der Familie oder den Freund\*innen im Heimatland zu pflegen, dann kommt es gedanklich oft nicht richtig in Deutschland an. Außerdem geht die Zeit und Aufmerksamkeit, die für die Kontakte nach Hause investiert wird, für den notwendigen Integrationsprozess verloren.

Natürlich können die Jugendlichen Kontakt ins Heimatland haben. Der Kontakt sollte allerdings so bemessen sein, dass er den Integrationsprozess nicht stört und somit der Erfolg des Austauschjahres für alle Beteiligten nicht gefährdet wird. Aufgrund unserer Erfahrungen empfehlen wir daher, dass Austauschschüler\*innen höchstens alle ein bis zwei Wochen mit der Familie und mit Freund\*innen im Heimatland kommunizieren.

Viele Gasteltern sind irritiert, wenn ihr Gastkind häufig mit der Familie oder mit Freund\*innen im Heimatland telefoniert oder chattet – noch dazu in einer Sprache, die sie nicht verstehen. Dabei spielt es keine Rolle, welche Seite den Kontakt aufgenommen hat. Sollten Sie sich unbehaglich fühlen, weil Ihr Gastkind häufig mit Personen aus der Heimat kommuniziert, sprechen Sie es am besten frühzeitig darauf an. Stellen Sie außerdem klare Regeln dafür auf, wann und wie häufig Ihr Gastkind den Computer bzw. das Smartphone benutzen darf und besprechen Sie auch, ob ggf. höhere Kosten für Sie bei der Mehrnutzung des Internets/WLANs entstehen. Unterstützen Sie Ihr Gastkind außerdem nach Möglichkeit beim Kauf einer SIM-Karte. Insbesondere unter 16-jährige Austauschschüler\*innen benötigen die Hilfe eines Erwachsenen, da sie zum Kauf einer SIM-Karte noch nicht berechtigt sind.



Melden Sie sich bitte rechtzeitig bei YFU, wenn Sie das Gefühl haben, dass die Kontakte Ihres Gastkindes nach Hause Ihr gemeinsames Zusammenleben belasten und die Integration in Ihre Familie und in Deutschland erschweren. Über unsere YFU-Partnerorganisation im Heimatland kann unsere Geschäftsstelle dann die leiblichen Eltern Ihres Gastkindes darum bitten, den Kontakt zu reduzieren.

### Soziale Netzwerke

Viele Austauschschüler\*innen sind Mitglieder in sozialen Netzwerken wie etwa Instagram oder TikTok. Während des Austauschjahres können soziale Netzwerke als Plattform genutzt werden, um sich mit deutschen Freund\*innen, Mitschüler\*innen und der Gastfamilie zu vernetzen, aber auch um die Familie und Freund\*innen im Heimatland an der Austausch Erfahrung teilhaben zu lassen. Alle Nutzer\*innen eines sozialen Netzwerks haben ein Profil, auf dem sie sich beschreiben und Fotos oder Videos von sich zeigen können. Die Nutzer\*innen können dabei selbst entscheiden, ob die persönlichen Daten für die Öffentlichkeit oder nur für Freund\*innen oder Familienmitglieder einsehbar sein sollen.

Wir besprechen während der Orientierungsseminare, dass die Jugendlichen sich gut überlegen sollen, welche Informationen sie online stellen, und warnen sie auch davor, zu viel von sich in der Öffentlichkeit preiszugeben. Die Austauschschüler\*innen unterschreiben dazu die Einverständniserklärung zu Online-Aktivitäten (siehe Seite 49). Bitte besprechen auch Sie mit Ihrem Gastkind, dass es eine freizügige Offenlegung von privaten Informationen in sozialen Netzwerken unbedingt vermeiden sollte.

### Besuch von der leiblichen Familie im Austauschjahr

Oft möchten die leiblichen Eltern ihre Kinder im Austauschjahr besuchen. Sie sehen einen Besuch als Chance, sich von ihren Kindern und der neuen Umgebung ein Bild zu machen. Es hat sich allerdings immer wieder gezeigt, dass gerade Besuche von den Eltern, aber auch von anderen Familienangehörigen oder Freund\*innen, den Integrationsprozess empfindlich stören können.

Auch wenn dies zunächst hart erscheinen mag, erlaubt YFU innerhalb der ersten sechs Monate des Austauschjahres den Besuch von leiblichen Familienmitgliedern nur in absoluten Ausnahmefällen. Im zweiten Halbjahr sind Besuche nur nach vorheriger Absprache mit der Gastfamilie, dem\*der Austauschschüler\*in und der YFU-Geschäftsstelle möglich. Für diese recht streng erscheinende Regel gibt es gute Gründe:



Wir haben oft erlebt, dass Besuche großen Stress für die Jugendlichen, die Gastfamilie und für die leibliche Familie bedeuten können. Ihr Gastkind baut sich in Deutschland ein neues, eigenes Bezugssystem auf. Es hat einen anderen Freundeskreis und nimmt in Ihrer Familie möglicherweise eine ganz andere Rolle ein als im Heimatland. Wenn in dieser Situation Besuch aus der Heimat kommt, kann alles, was sich Ihr Gastkind bis dahin – manchmal mühevoll – erarbeitet hat, in Frage gestellt werden. Beide Bezugssysteme harmonisch unter einen Hut zu bringen, ist ein Kunststück, das nur wenigen Jugendlichen im Austauschjahr gelingt.

Oft wollen Gasteltern ihren Gastkindern einen Besuch der leiblichen Eltern oder von anderen Familienmitgliedern nicht verbieten. Wenn sie ihr Einverständnis zu solchen Besuchen geben, fühlen Gastfamilien sich aber oft unbehaglich. Auch die Jugendlichen selbst geben eventuell nur ungern zu, dass sie den Besuch gar nicht wollen.

Wir möchten Sie daher ermutigen, einen Besuch aus dem Heimatland abzulehnen – insbesondere dann, wenn Sie sich selbst bei diesem Gedanken unwohl fühlen oder dies für Ihr Gastkind als unnötige Belastung ansehen. Schalten Sie bei Bedarf gern Ihre\*n Betreuer\*in ein. Zusammen können Sie besprechen, wie Sie und Ihr Gastkind mit dieser Situation umgehen möchten.

Falls ein unerwünschter Besuch im Austauschjahr geplant ist, informieren Sie bitte auch unsere Geschäftsstelle. Gegebenenfalls können wir mit Hilfe unserer Partnerorganisation auf die leiblichen Eltern einwirken.

Natürlich hält YFU ein Kennenlernen beider Familien nicht grundsätzlich für schlecht – im Gegenteil! Wir haben großes Verständnis für den häufig auftretenden Wunsch, zueinander Kontakte zu knüpfen und vielleicht sogar dauerhaft auszubauen. Nach unserer Erfahrung lassen sich solche Freundschaften jedoch viel unproblematischer aufbauen, wenn das Austauschjahr schon zu Ende ist.

## Familienwechsel und Programmabbruch

Wie in allen zwischenmenschlichen Beziehungen kann es auch zwischen Austauschschüler\*innen und ihren Gastfamilien zu Meinungsverschiedenheiten oder ernsthafteren Spannungen kommen. Wir erleben oft, dass sich vermeintlich kleine Alltagsprobleme zu einem scheinbar unüberwindbaren Berg auf türmen. Daher bitten wir Sie schon jetzt: Scheuen Sie sich nicht, Ihr Gastkind auch auf kleine Ärgernisse hinzuweisen!

Leider sind aber in manchen Fällen die Fronten verhärtet und die Bereitschaft zu einem Neuanfang ist nicht mehr vorhanden. Gastfamilien oder Jugendliche haben in einer solchen Situation leicht das Gefühl, dass es keine Basis mehr für ein Zusammenleben gibt. Eine Trennung scheint dann der einzige Ausweg zu sein.

Wenn es zu einer solchen Situation kommt, raten wir Ihnen dazu, die Lage mit Ihrem/Ihrer Betreuer\*in zu besprechen. Gemeinsam können Sie herausfinden, welche Lösungsmöglichkeiten es gibt. Konstruktive und positive Lösungen sind viel öfter möglich, als man zunächst denkt! Es zeigt sich außerdem im Nachhinein häufig, dass der Zusammenhalt viel stärker wird, wenn man schwierige Situationen gemeinsam gemeistert hat.

Wir wünschen uns daher, dass alle Beteiligten möglichst lange für die Chance einer positiven Lösung offen bleiben. Nach einem ersten ausführlichen Gespräch kann eine kurze Phase des Überdenkens nützlich sein, in der alle Beteiligten abwägen, was sie für das Zusammenleben noch leisten können und wollen.

### FAMILIENWECHSEL

In manchen Fällen wird das Ergebnis aber sein, dass ein Familienwechsel die beste Lösung darstellt. Das ist für alle Beteiligten schmerzhaft: für die Jugendlichen, die einen Neuanfang machen müssen, und für die Gastfamilie, die sich nach einem Wechsel oft mit dem Gefühl des Versagens oder mit Schuldgefühlen plagt. Dennoch ist eine Trennung manchmal unausweichlich. Familienwechsel kommen jedes Jahr vor. Ungefähr ein Viertel aller Austauschschüler\*innen wechselt die Gastfamilie.

Im Schüleraustausch kommen Menschen zusammen, die sich vorher nicht kannten. Obwohl wir uns bei der Zuordnung der Jugendlichen zu den Familien die größte Mühe geben, kann es leider vorkommen, dass sich Gastfamilien und ihre Gastkinder nicht gut genug verstehen – manchmal stimmt die Chemie einfach nicht. Dann ist es sinnvoller, sich zu trennen, bevor die Spannungen zu groß werden und die gemeinsame Zeit als Quälerei erlebt wird. Das Zusammenleben soll weder für Sie noch für Ihren Gast ein „Durchhaltetest“ werden, sondern allen Beteiligten vor allem Freude bereiten.

Bitte beachten Sie, dass ein Familienwechsel ausschließlich in enger Absprache mit der YFU-Geschäftsstelle entschieden und organisiert werden kann. Unsere ehrenamtlichen Betreuer\*innen können eine solche Entscheidung nicht alleine treffen oder Ihnen Zusicherungen darüber machen.

Bei einem Familienwechsel beurteilen die YFU-Mitarbeiter\*innen gemeinsam, welche neue Gastfamilie für den\*die Austauschschüler\*in in Betracht kommt. Wir benötigen gegebenenfalls mehrere Wochen, um eine geeignete Familie zu finden. In den meisten Fällen bitten wir die erste Gastfamilie darum, das Gastkind noch bis zum Wechsel bei sich wohnen zu lassen. Dies ist meist kein Problem, da sich die Situation in der verbleibenden Zeit oft entspannt, nachdem die Entscheidung für einen Familienwechsel gefallen ist. Sollte es aber nicht möglich sein, dass der\*die Schüler\*in noch einige Tage bleibt, bringen wir den\*die Jugendliche\*n übergangsweise in einer anderen Gastfamilie unter.

In der Übergangszeit erhält der\*die Austauschschüler\*in Gelegenheit, in Betreuungsgesprächen Schwierigkeiten aufzuarbeiten, die auch in Zukunft das Zusammenleben mit der neuen Gastfamilie erschweren könnten.

### PROGRAMMABBRUCH

In äußerst seltenen Fällen kommt es zu einem Abbruch des Austauschjahres. Wie bereits erläutert, ist bei einigen wenigen Jugendlichen das Heimweh in der Anfangsphase sehr groß oder sie fühlen sich den Anforderungen eines solchen Jahres doch nicht gewachsen, so dass sie sich für einen Programmabbruch entscheiden.

Natürlich versuchen wir sicher zu gehen, dass der\*die Schüler\*in triftige Gründe für diese Entscheidung hat und sich der Tragweite bewusst ist. Wir können und wollen aber niemanden dazu zwingen, in Deutschland zu bleiben. Für einen freiwilligen Programmabbruch benötigen wir das Einverständnis der leiblichen Eltern oder Erziehungsberechtigten als Vertragspartner der entsendenden YFU-Organisation.

In gravierenden Fällen, in denen Austauschschüler\*innen unsere Regeln verletzen, kann es allerdings auch zu einem Programmabbruch gegen den Willen der Jugendlichen kommen. Dies ist besonders dann der Fall, wenn die Schüler\*innen bereits wegen eines vorherigen Regelverstos Bes verwarnt werden mussten (siehe Seite 25).

## Fehler als Lernerfahrung

Wir alle machen hin und wieder Fehler. Davor sind auch unsere Austauschschüler\*innen nicht gefeit. Gerade in der aufregenden Zeit der Pubertät probieren sich Jugendliche in vielerlei Hinsicht aus. Da kommen Fehlritte gelegentlich vor.

Wir möchten Sie ermutigen, Ihrem Gastkind die Chance zu geben, aus Fehlern zu lernen und an den im Austauschjahr gemachten Erfahrungen zu wachsen. Ein bewusster und reflektierter Umgang mit Fehlern und Regelbrüchen und den eventuell daraus folgenden Konsequenzen ist ein wichtiger Baustein für die Lernerfahrung der Jugendlichen.

## Konflikte gehören dazu!

Vielleicht fühlen Sie sich etwas erschlagen von den letzten Seiten, von der Größe und Anzahl der potenziellen Probleme, die auf Sie zukommen könnten. Dabei möchten wir Ihnen natürlich keine Angst davor machen, Gastfamilie zu werden. Ganz im Gegenteil: Wir möchten Ihnen die Angst vor eventuell auftretenden Schwierigkeiten nehmen. Unsere Hinweise sollen Sie aber auch nicht zu übertriebener Toleranz animieren – vielmehr zu der nötigen Gelassenheit, eine schwierige Situation anzugehen und nicht als unüberwindbares Hindernis oder gar als Angriff gegen Ihre Familie zu werten.

Nicht selten sagen uns Gasteltern, sie hätten sich niemals vorstellen können, dass es so anstrengend sei, eine\*n Austauschschüler\*in bei sich aufzunehmen. Viele Familien gehen davon aus, dass sich ein neues Familienmitglied schnell und leicht integrieren wird. Sie sind dann sehr betroffen und enttäuscht, wenn es zu Problemen kommt.

Bereiten Sie sich darauf vor, dass Konfliktsituationen zum Austausch und zur interkulturellen Verständigung gehören. Entscheidend ist, wie Sie und Ihr Gastkind damit umgehen – denn Konflikte können zu neuen, besseren Formen des Zusammenlebens führen. Die Voraussetzungen dafür sind, dass Probleme rechtzeitig angesprochen werden und beide Seiten bereit sind, gemeinsam eine Lösung zu finden. Ihr\*e Betreuer\*in und das Team in der YFU-Geschäftsstelle stehen Ihnen dabei gern zur Seite. Wir möchten schließlich, dass alle Beteiligten gemeinsam eine schöne und unvergessliche Zeit miteinander erleben, die sie gern in guter Erinnerung behalten.



### Was verändert sich in unserer Familie, wenn jemand Neues dazu kommt?

**Als Familie seid ihr wie eine eingespielte Mannschaft: Jedes Familienmitglied weiß, wie es zu den anderen steht, was es von den anderen erwarten kann und was von ihm selbst erwartet wird. Alle kennen ihre Rolle, ihre Aufgaben und Rechte. Nun kommt jemand in eure Familie, der\*die euch noch gar nicht kennt. Wenn du sonst keine Geschwister hast, ist die Situation vielleicht besonders ungewohnt.**

**Die neue Person muss erst verstehen, wie euer Team funktioniert und welche Spielregeln es gibt, damit sie ihren eigenen Platz finden kann. Du kannst deinem neuen Gastgeschwister helfen, die eigene Position in der Familie zu finden, indem du erklärst, was für Abläufe es bei euch gibt.**

### Muss ich jetzt nicht nur meine Familie, sondern auch noch meine Freund\*innen teilen?

**YFU erwartet von den Austauschschüler\*innen, dass sie sich bemühen, einen eigenen Freundeskreis aufzubauen. Falls ihr ungefähr gleich alt seid, klappt das meist besser, wenn ihr nicht in die gleiche Klasse geht und vielleicht auch nicht alle Hobbys gemeinsam ausübt. Du bist also nicht verpflichtet, dein Gastgeschwister auch in eurer Freizeit „an die Hand zu nehmen“. Wenn du darauf Lust hast, ist das natürlich super, aber es wird nicht von dir erwartet.**



# Nur für Gastgeschwister!

Eure Familie bekommt Zuwachs – das kann eine spannende Zeit werden! Du wirst im Familienalltag viel über euer neues Familienmitglied und seine Heimat erfahren. Im Gegenzug kannst du bestimmt auch viele Dinge zu eurem Familienleben erklären. Auf dieser Seite haben wir einige Fragen und Antworten für dich gesammelt.



## Muss ich jetzt meine Eltern teilen?

*Gerade ganz am Anfang des Jahres kennt euer\*eure Austauschschüler\*in sich noch nicht aus und braucht besonders viel Unterstützung von euch. Wenn du das Gefühl bekommst, dass du deswegen zu kurz kommst, brauchst du kein schlechtes Gewissen zu haben. Sag es deinen Eltern am besten! Wenn sich dein Gastgeschwister dann eingelebt hat, braucht er\*sie auch nicht mehr so viel Aufmerksamkeit wie am Anfang.*



## Muss ich mein Gastgeschwister lieb haben?

*Gastgeschwister sind so wie richtige Geschwister: Manche stehen sich sehr nahe und unternehmen ganz viel miteinander. Andere gehen einander eher aus dem Weg oder streiten sich auch mal. Das ist beides in Ordnung! Als Gastgeschwister musst du dich zu nichts verpflichtet fühlen. Natürlich ist es für das Zusammenleben in der Familie wichtig, dass du offen auf euer neues Familienmitglied zugehst, aber beste Freund\*innen müsst ihr nicht werden!*

## Wen kann ich ansprechen, wenn ich mir über das Zusammenleben mit meinem Gastgeschwister Sorgen mache?

*Wenn das der Fall ist, solltest du die Sorgen nicht für dich behalten, vielleicht merkt sonst niemand schnell genug, dass es dir nicht gut geht. Viele Dinge können sich schon klären, wenn du sie in eurer Familie ansprichst. Wenn du aber das Gefühl hast, dass dich das nicht weiterbringt, ist die der\*die YFU-Betreuer\*in für dich da, den\*die du gern kontaktieren kannst.*



# Die Schule

Neben dem Leben in der Gastfamilie bildet die Schule den zweiten wichtigen Lebensbereich für Austauschschüler\*innen. Über den Unterricht hinaus gewährt der Schulbesuch einen Einblick in das Alltagsleben von Jugendlichen in Deutschland. Ihr Gastkind kann Kontakte zu Gleichaltrigen knüpfen und seine Freizeit aktiv gestalten, zum Beispiel in Arbeitsgemeinschaften nach dem Unterricht.

Je nach Alter, Bildung und Sprachniveau besuchen Austauschschüler\*innen ein Gymnasium, eine Realschule oder eine Gesamtschule. Gastfamilien schla-

gen eine Schule vor und YFU kommt diesem Wunsch soweit wie möglich nach. Die Anmeldung an der Schule übernimmt unsere Geschäftsstelle. Sie erfolgt schriftlich mit einer Informationsbroschüre und den Zeugniskopien Ihres Gastkindes. Den Brief mit der Bitte um Anmeldung finden Sie zur Ansicht auf Seite 42. Es wäre schön, wenn Sie der Schule schon frühzeitig mitteilen könnten, dass Sie ein Gastkind aufnehmen möchten. Viele Schulen erwarten eine persönliche Anfrage der Gasteltern, in diesen Fällen reicht die schriftliche Bitte um Anmeldung von YFU nicht aus.



## Einstufung und Stundenplan

Wenn Ihr Gastkind bereits vor Ende der Sommerferien in Ihre Familie kommt, empfehlen wir, dass es sich noch in der letzten Ferienwoche in der Schule vorstellt. Dann kann auch die Entscheidung, welche Jahrgangsstufe oder Klasse es besuchen wird, vor Schulbeginn getroffen werden – in Absprache zwischen Ihnen, der Schule und dem\*der Schüler\*in selbst. Selbstverständlich unterstützt Sie Ihr\*e Betreuer\*in gern bei dieser Entscheidung.

Bei der Einstufung sollten zum einen die sprachlichen und fachlichen Kenntnisse, zum anderen aber auch soziale Gesichtspunkte berücksichtigt werden, etwa die Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen sowie das Alter und die Persönlichkeit. Für die Einstufung in die gymnasiale Oberstufe spricht das Kurssystem mit seinem flexibleren Stundenplan. Andererseits hat ein Klassenverband in einem jüngeren Jahrgang den Vorteil, dass sich leichter feste Kontakte ergeben. Soweit die Schule dazu bereit ist, kann es auch eine gute Lösung sein, gemeinsam einen individuell zugeschnittenen Stundenplan zu entwickeln. Dabei können die Austauschschüler\*innen zum Beispiel am Deutschunterricht einer 5. oder 6. Klasse teilnehmen

und ein Ersatzfach anstelle einer weiteren Fremdsprache belegen. Die meiste Unterrichtszeit sollten sie allerdings mit Gleichaltrigen verbringen.

Unserer Erfahrung nach reagieren die meisten Schulen hilfsbereit und flexibel auf die besonderen Bedürfnisse von Austauschschüler\*innen. Bei der Anmeldung bitten wir die Schulen zudem darum, eine\*n Lehrer\*in für die Betreuung zu benennen, die für Sie als Gastfamilie und YFU als Verein die direkte Kontaktperson an der Schule ist. Darüber hinaus wird sich auch Ihr\*e YFU-Betreuer\*in mit der Schule in Verbindung setzen.

### Integration in die Schule

Wir legen großen Wert darauf, dass sich unsere Austauschschüler\*innen in der Schule gut integrieren und dort als Bereicherung empfunden werden. Deshalb gehört der regelmäßige Schulbesuch während des gesamten Jahres als fester Bestandteil zum YFU-Programm. Aus diesem Grund genehmigt unsere Geschäftsstelle private Reisen während der Schulzeit grundsätzlich nicht! Dafür bitten wir auch Sie als Gastfamilie um Verständnis. Wir erwarten von unseren Austauschschüler\*innen, dass sie in der Schule nicht nur ihre Zeit „absitzen“, sondern dass sie sich so gut wie möglich integrieren. Dazu gehören neben einem regelmäßigen Schulbesuch und der Beteiligung am Unterricht selbstverständlich auch Hausaufgaben und – gegebenenfalls nach einer Anlaufphase – Noten. Allerspätestens ab dem zweiten Schulhalbjahr sollten die Jugendlichen regelmäßig Hausaufgaben machen und Klassenarbeiten, Klausuren und Tests mitschreiben.

Vor allem aus sprachlichen Gründen ist das am Anfang oft schwierig und kann für Ihr Gastkind frustrierend sein, vor allem, wenn es im Heimatland schulische Misserfolge nicht gewöhnt ist. Auch bei Schüler\*innen, die ihre Schulbildung im Heimatland bereits beendet haben oder den Schulbesuch in Deutschland nicht angerechnet bekommen, können Motivationsprobleme entstehen.

In solchen Fällen ist es umso wichtiger, dass Sie zusammen mit dem\*der YFU-Betreuer\*in das Gastkind dazu ermutigen, seine Integration in die Schulgemeinschaft als Herausforderung anzunehmen. Machen Sie Ihrem Gastkind klar, dass es nur dann ein Teil der Klassengemeinschaft werden kann, wenn es keine Privilegien für sich in Anspruch nimmt. Motivieren Sie es, sich realistische schulische Ziele zu stecken, und freuen Sie sich mit ihm über kleine und große Erfolge!



### Schulzeugnis und Schulwechsel

Austauschschüler\*innen können in Deutschland kein Abitur erwerben. Auch haben sie keinen Anspruch auf ein benotetes Zeugnis, sondern lediglich auf eine Teilnahmebescheinigung mit den belegten Fächern – die Schule hat hier immer das letzte Wort! Oft sind in Absprache mit der Schule aber auch ein Zeugnis mit Noten oder Beurteilungen in den einzelnen Unterrichtsfächern möglich. Es ist sinnvoll, dieses Thema bereits vor Schulbeginn mit der Schule zu besprechen. Das gilt vor allem dann, wenn die Jugendlichen in einzelnen Fächern Noten oder ein Zeugnis brauchen, weil die Bestimmungen im Heimatland das verlangen. Bitte fragen Sie Ihr Gastkind gleich zu Beginn, ob es hier Vorgaben gibt. Alle Austauschschüler\*innen und ihre leiblichen Eltern wurden im Vorfeld darüber aufgeklärt, dass YFU keine Garantie hinsichtlich der Wünsche nach Klassenstufe, Fächern oder Noten geben kann.

Sollte sich die Wahl der Schule im Nachhinein als ungeeignet herausstellen, ist ein Wechsel der Schule oder der Schulform während des Austauschjahres möglich. Da ein solcher Wechsel aber die Integration im schulischen Leben verzögert, darf er nur in Ausnahmefällen und nur in Absprache mit YFU erfolgen.

### Apostillen

In einigen Ländern werden von Austauschschüler\*innen nach dem Austauschjahr Apostillen (offizielle diplomatische Beglaubigungen) für ihre Schulzeugnisse verlangt. Die Zeugnisse müssen dafür beim jeweiligen Kultusministerium und bei der Botschaft des Heimatlandes vorgelegt und beglaubigt werden. Dieser Prozess ist sehr aufwendig und kann einige Wochen dauern. Es ist daher wichtig, dass die Austauschschüler\*innen sich frühzeitig darum kümmern. Wenn die reguläre Zeugnisvergabe sehr nah am Abreisetermin liegt, sollten die Jugendlichen ihre Lehrer\*innen darum bitten, ihr Zeugnis etwas früher auszustellen, damit genug Zeit für die Beglaubigung bleibt (siehe Seite 45).

# Organisatorisches

Hier beantworten wir häufige Fragen von Gastfamilien zu technischen und organisatorischen Dingen. Wir möchten Sie bitten, diese Hinweise aufmerksam zu lesen und Ihr Gastkind bei Behördengängen zu unterstützen. Auch Ihr\*e YFU-Betreuer\*in kann Sie dabei unterstützen. Danke!

## SCHNELL FINDEN

	Seite
Deutsche Gesetze und YFU-Regeln	25
An- und Rückreise, Reisen im Austausch	25
ANREISE	25
ABREISETERMINE	25
VERLÄNGERUNG DES AUSTAUSCHJAHRES	25
REISEGEPÄCK	26
REISEN WÄHREND DES AUSTAUSCHJAHRES	26
VISUM UND AUFENTHALTSTITEL BEI URLAUBSREISEN	26
BESUCH AUS DEM HEIMATLAND	26
Anmeldung, Visum und Aufenthaltstitel	27
ANMELDUNG BEIM EINWOHNERMELDEAMT	27
AUFENTHALTSTITEL	27
Versicherung	28
Taschengeld und Finanzielles	29
TASCHENGELD	29
EIGENES BANKKONTO	29
Wie wird das YFU-Austauschprogramm finanziert?	30



## Deutsche Gesetze und YFU-Regeln

Selbstverständlich müssen Austauschschüler\*innen während ihres Aufenthaltes in Deutschland hier geltende Gesetze einhalten. Verstöße werden gegebenenfalls von den Behörden geahndet. Wenn Jugendliche gegen deutsche Gesetze verstoßen, zieht aber auch YFU Konsequenzen. Wenn es wegen der Schwere eines Verstoßes oder wegen wiederholter Regelverletzung erforderlich ist, wird der\*die betreffende Jugendliche aus dem Programm ausgeschlossen und muss vorzeitig ins Heimatland zurückreisen (siehe Seite 19).

Neben den deutschen Gesetzen gibt es für Austauschschüler\*innen noch zusätzliche Regeln zu beachten. **An oberster Stelle steht natürlich die Pflicht, aktiv am Prozess der Integration in die Gastfamilie, die Schule und die deutsche Umgebung mitzuwirken.** Das bedeutet, dass die Jugendlichen die in der Gastfamilie und Schule aufgestellten Regeln und Gewohnheiten beachten und einhalten müssen.

Zusätzlich haben wir als Organisation weitere Regeln aufgestellt:

- Kein übermäßiger Genuss von alkoholischen Getränken
- Kein unerlaubtes Fehlen in der Schule
- Keine Reisen während der Schulzeit
- Keine Reisen ohne Erlaubnis von YFU
- Keine Reisen ins Heimatland, außer in Fällen, in denen es unumgänglich ist
- Kein motorisiertes Fahrzeug lenken, für das ein Führerschein erforderlich ist
- Kein Fahren auf Motorrädern, Motorrollern, Mopeds etc., auch nicht als Beifahrer
- Kein Trampen

Diese Regeln gelten für alle Teilnehmer\*innen unabhängig von ihrem Alter, also auch für Volljährige. Sie werden den Jugendlichen während der Orientierungsseminare ausdrücklich mitgeteilt und erläutert.

## An- und Rückreise, Reisen im Austausch

### ANREISE

Die Jugendlichen reisen alle zu einem fünftägigen Orientierungsseminar (OWO) an. Am Ende der OWO können Sie Ihr Gastkind entweder selbst vom Tagungsort abholen, oder es reist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu Ihnen und Sie können es am Bahnhof in Empfang nehmen. Bevor YFU die Fahrkarten für die Jugendlichen bestellt, sollte sich jede Gastfamilie für eine der beiden Alternativen entscheiden. YFU gibt Ihnen wenige Wochen vor der Ankunft Ihres Gastkindes schriftlich Bescheid, wenn es an die Organisation der Anreise geht.

### RÜCKREISE

In jedem Programmjahr gibt es zwei Abreisetermine, die normalerweise Anfang Juli und Anfang Januar liegen. An diesen Terminen fliegen die Jugendlichen in Gruppen von Frankfurt/Main in ihre Heimatländer zurück. Zum Flughafen gelangen sie entweder mit der Bahn oder sie werden von ihren Gastfamilien dorthin gebracht. Aus ökologischen Gründen befürwortet YFU keine Zubringerflüge nach Frankfurt/Main.

Eine Ausnahme können die überwiegend europäischen Austauschschüler\*innen bilden, die im Sommer ihr Austauschjahr begonnen haben. Sie haben die Möglichkeit, an einem Wochenende Ende Juni oder Anfang Juli mit allem Gepäck zum Youth Empowerment Seminar (YES, siehe Seite 9) zu fahren. Für die Reise vom YES zurück ins Heimatland ist dann die jeweilige YFU-Partnerorganisation verantwortlich.

Der Sommerabreisetermin für alle anderen Austauschschüler\*innen, die nicht am YES teilnehmen, liegt meistens ein paar Tage später.

Der Winterabreisetermin ist normalerweise Anfang Januar. Auch hier ist für die Buchung der Rückreise die jeweilige YFU-Partnerorganisation verantwortlich.

### VERLÄNGERUNG DES AUSTAUSCHJAHRES

In begründeten Ausnahmefällen ist eine spätere Rückreise ins Heimatland möglich, sofern die YFU-Geschäftsstelle, Sie als Gastfamilie, die leiblichen Eltern und die YFU-Partnerorganisation damit einverstanden sind. Dabei ist wichtig, dass die Gültigkeitsdauer des Visums nicht überschritten wird. Allerdings gilt auch für diese Jugendlichen das offizielle Abreisedatum als Ende ihres Austauschjahres. Ab diesem Zeitpunkt ist YFU nicht mehr für sie verantwortlich. Ebenfalls endet dann der Versicherungsschutz, YFU kann aber bei der Verlängerung der Versicherung helfen.

## REISEGEPÄCK

Bei vielen Austauschschüler\*innen vermehrt sich das Gepäck ab der Ankunft um Andenken, Geschenke, Kleidungsstücke, Bücher, Fotos und ähnliches zum Teil deutlich. Die Beschränkung der Gepäckmenge einzuhalten, ist deshalb für viele Jugendliche eine Hürde. Die Anzahl der Gepäckstücke und deren Gesamtgewicht werden von den jeweiligen Fluggesellschaften festgelegt und variieren dementsprechend.

In der Regel liegt die Gewichtsbeschränkung bei je nur 20 Kilo für Hin- und Rückflug. Zum Teil gibt es unterschiedliche Grenzen für den Hin- und den Rückflug – im ungünstigsten Fall darf beim Rückflug weniger mitgenommen werden als auf dem Hinweg.

Immer wieder gibt es Jugendliche, die auf die Großzügigkeit der Fluggesellschaften hoffen und enttäuscht werden. In diesen Fällen besteht der einzige Ausweg darin, den sehr hohen Aufpreis für Übergepäck zu bezahlen oder die Koffer am Flughafen zu öffnen, so viel wie möglich in die Jackentaschen zu stopfen und sich von den restlichen geliebten Dingen zu trennen. Es ist daher sicherlich eine große Hilfe für Ihr Gastkind, wenn Sie es bei der rechtzeitigen Lösung der Gepäckfrage unterstützen.

Es ist uns leider nicht möglich, individuelle Absprachen mit den Fluggesellschaften über Ausnahmeregelungen zu treffen. Die Schüler\*innen können in vielen Fällen jedoch im Vorfeld bei der Fluggesellschaft einen zweiten Koffer anmelden, was günstiger ist als Übergepäck. Das muss das Gastkind jedoch selbst regeln – YFU ist hier nicht verantwortlich.

Alternativ können die Jugendlichen auch Pakete mit der Post aufgeben, Preisinformationen sind im Internet unter [www.posttip.de](http://www.posttip.de) zu finden. Falls im Heimatland die Gefahr besteht, dass Pakete verloren gehen, sollten sie eventuell besser einen Cargo-Service der Fluggesellschaften nutzen, der allerdings vorher angemeldet werden muss.

Übrigens: Auch für diejenigen, die mit Bahn und Bus in ihre Heimat zurückfahren, ist es ein Problem, Gepäckberge zu transportieren. Auch sie sollten sich daher frühzeitig um eine Alternative kümmern.

## REISEN WÄHREND DES AUSTAUSCHJAHRES

Die für Ihr Gastkind geltenden Reiseregeln finden Sie ausführlich im Anhang dieser Broschüre dargestellt (siehe Seite 50). Wir möchten darauf hinweisen, dass Reisen während der Schulzeit grundsätzlich nicht erlaubt sind. Für alle Reisen der Austauschschüler\*innen, die länger dauern als ein Tagesausflug, ist die Genehmigung der Sorgeberechtigten erforderlich.

Jede Reise, die Ihr Gastkind unternehmen möchte – egal ob mit Ihnen oder alleine – muss grundsätzlich schriftlich im YFU-Büro beantragt werden. Das Reisean-

tragsformular finden Sie auf Seite 53. Ihre Unterschrift auf dem Reiseantrag signalisiert YFU Ihre Zustimmung zu der geplanten Reise. Reisen ohne die Gastfamilie sind erst genehmigt, wenn Ihr Gastkind eine positive Rückmeldung erhalten hat. Dieser bürokratische Aufwand ist notwendig, da wir für Ihr Gastkind verantwortlich sind und sicherstellen müssen, dass die Aufsichtspflicht gewahrt wird. Wir müssen zu jedem Zeitpunkt wissen, wo sich unsere Austauschschüler\*innen befinden, damit wir sie auch in Notfällen immer erreichen können.

Im Willkommensbrief an alle Jugendlichen (siehe Anhang ab Seite 34) erläutern wir auch die YFU-Regeln bezüglich privater und individueller Reisen. Diesem Brief liegt ein Formular bei, mit dem die leiblichen Eltern bestimmte Reisen pauschal gestatten können (siehe Seite 52). Dieses Formular liegt uns in den meisten Fällen bereits vor. Wenn die Eltern keine pauschale Genehmigung für Reisen geben, ist für jede einzelne Reise zusätzlich eine schriftliche Einverständniserklärung der leiblichen Eltern nötig, die im Vorfeld an die YFU-Geschäftsstelle geschickt werden muss.

## VISUM UND AUFENTHALTSTITEL BEI URLAUBSREISEN

Sollten Sie mit Ihrem Gastkind eine Auslandsreise planen, beachten Sie bitte, dass ein Visum nötig sein kann. Der Aufenthaltstitel bzw. das Visum für Deutschland ist in allen Mitgliedsstaaten des Schengener Abkommens gültig. Reisen in diese Länder sind für einen Gesamtzeitraum von 90 Tagen möglich.

Falls Sie Urlaubsreisen in ein anderes Land planen, möchten wir Sie bitten, sich bei der Botschaft oder dem Konsulat des jeweiligen Landes zu erkundigen, ob ein Touristenvisum für Ihr Gastkind nötig ist.

## BESUCH AUS DEM HEIMATLAND

Hierzu finden Sie alle Informationen auf Seite 18.



## Anmeldung, Visum und Aufenthaltstitel

### ANMELDUNG BEIM EINWOHNERMELDEAMT

In den ersten Tagen nach der Ankunft muss sich Ihr Gastkind persönlich beim örtlichen Einwohnermeldeamt anmelden. Dies ist laut Meldegesetz erforderlich und in der Regel unproblematisch. Ihr Gastkind ist sicherlich dankbar, wenn Sie diese Formalität gemeinsam erledigen. Bitte erkundigen Sie sich vorher bei Ihrer zuständigen Behörde nach den Öffnungszeiten und danach, welche Papiere Ihr Gastkind mitbringen muss (in der Regel eine Bescheinigung von YFU und seinen Reisepass).

Bitte denken Sie auch daran, dass sich Ihr Gastkind am Ende seines Aufenthalts wieder abmelden muss.

### AUFENTHALTSTITEL

Austauschschüler\*innen benötigen für ihren gesamten Aufenthalt in Deutschland neben der Anmeldung beim Einwohnermeldeamt einen gültigen Aufenthaltstitel bzw. ein Visum. Auch wenn der Aufenthaltstitel in der Regel ganz problemlos ausgestellt wird, möchten wir Verärgerungen Ihrerseits vermeiden und Sie deshalb auf alle eventuell auftretenden Probleme hinweisen. Wir hoffen, Sie durch die zu erledigenden administrativen Aufgaben (siehe dazu auch Seite 54) nicht allzu sehr zu belasten.

Ohne Visum können die Jugendlichen aus der Europäischen Union, aus Norwegen, der Schweiz, Japan, Korea, Brasilien, Kanada, Australien und den USA einreisen. Für Jugendliche aus der EU und Norwegen ist es lediglich erforderlich, die Anmeldung beim Einwohnermeldeamt vorzunehmen. Für die anderen genannten Länder muss zusätzlich innerhalb von drei Monaten nach der Einreise ein Aufenthaltstitel bei der zuständigen Ausländerbehörde beantragt werden. Gern unterstützen wir Sie dabei! Ohne Aufenthaltstitel halten sich die Jugendlichen illegal in Deutschland auf.

Die Jugendlichen aus anderen Ländern haben vor ihrer Einreise bei der für sie zuständigen deutschen Botschaft in ihrem Heimatland ein einjähriges Visum beantragt. Ein entsprechender Vermerk muss im Reisepass Ihres Gastkindes enthalten sein. Dieses Visum wird oftmals nur für drei Monate ausgestellt, sodass bei der für den Wohnort der Gastfamilie zuständigen Ausländerbehörde ein Aufenthaltstitel für den restlichen Aufenthalt beantragt werden muss. Diesen Antrag muss Ihr Gastkind unbedingt innerhalb der Gültigkeit des dreimonatigen Visums bei der zuständigen Ausländerbehörde stellen, weil Ihr Gastkind sich sonst – nach Ablauf des Visums – illegal in Deutschland aufhalten und schlimmstenfalls ausgewiesen werden würde.

Sollte Ihr Gastkind im Heimatland bereits ein Jahresvisum erhalten haben, entfällt der Gang zur Ausländer-



behörde. Bitte lassen Sie sich also bald nach Ankunft den Reisepass Ihres Gastkindes zeigen und überprüfen Sie die Gültigkeit des Visums.

Mit den Unterlagen für Ihr Gastkind haben Sie von uns alle entsprechenden Bescheinigungen erhalten. Diese sollten in der Regel ausreichen, damit der Aufenthaltstitel ausgestellt werden kann. Die Abläufe können allerdings je nach der für Ihren Wohnort zuständigen Ausländerbehörde unterschiedlich sein. Deswegen können wir Sie hier leider nicht über jede Eventualität informieren. Auch die Flexibilität und Freundlichkeit der Ausländerbehörden kann sehr unterschiedlich sein.

Die Beantragung eines Aufenthaltstitels ist in der Regel unproblematisch, erfordert aber unter Umständen etwas Zeit. Bitte erkundigen Sie sich vorher, welche Papiere hierfür nötig sind, und vereinbaren Sie möglichst einen Termin.

Leider kommt es recht häufig vor, dass die zuständige Ausländerbehörde von Ihnen als Gastfamilie weitere Informationen verlangt, beispielsweise eine Verdienstbescheinigung oder einen Nachweis über die Größe der Wohnung. Es kann auch passieren, dass Sie aufgefordert werden, eine sogenannte Verpflichtungserklärung zu unterschreiben. In diesen Fällen setzen Sie sich bitte mit der YFU-Geschäftsstelle in Verbindung. Nach dem Ausländerrecht sind diese Forderungen berechtigt, allerdings haben wir als Austauschorganisation eine Verpflichtungserklärung für Ihr Gastkind ausgestellt und uns damit verpflichtet, gegebenenfalls für alle Schäden gegenüber dem Staat aufzukommen. So gehen Sie in keinem Fall ein finanzielles Risiko ein und müssen als Gastfamilie nichts unterschreiben.

Einige Behörden verlangen außerdem ein Gesundheitszeugnis von den Jugendlichen. Dieses haben Sie mit den Unterlagen von uns erhalten. In einigen Fällen genügt der Behörde dieses Papier aber bedauerlicherweise nicht. Da es keinen rechtlichen Anspruch auf die Anerkennung des vorhandenen Gesundheitszeugnisses gibt, ist in diesen Fällen eine erneute Gesundheitsuntersuchung bei einem Amtsarzt vor Ort nicht zu umgehen.

Wir möchten Sie bitten, darauf zu achten, dass der Aufenthaltstitel nicht mit dem Besuch der aktuellen Schule in Deutschland verknüpft wird, sondern allgemein der Besuch einer öffentlichen Schule vermerkt ist. Sollte es zu einem Schulwechsel kommen, könnte der Aufenthaltstitel sonst ungültig werden.

Gemäß internationaler Abmachungen zwischen den YFU-Organisationen müssen alle Kosten, die bei der Anmeldung beim Einwohnermeldeamt und bei der Erteilung des Aufenthaltstitels entstehen, von den Jugendlichen selbst getragen werden. Diese Information haben wir auch den Jugendlichen und ihren leiblichen Eltern mitgeteilt. Dennoch kann es sich lohnen beim Besuch der Ausländerbehörde um eine Gebührenbefreiung zu bitten.



## Versicherung

Alle Austauschschüler\*innen sind während ihres Aufenthaltes in Deutschland kranken- und haftpflichtversichert. Die Versicherung gilt in der Regel für alle Länder außer dem Heimatland.

Genauere Informationen zur Versicherung Ihres Gastkindes erhalten Sie in einem gesonderten Schreiben. Mit diesem Schreiben informieren wir Sie über den Namen der Versicherung sowie deren Sitz. Es wird außerdem erläutert, was Ihr Gastkind im Schadens- oder Krankheitsfall beachten muss.

Von der Krankenversicherung sind generell nur die Kosten für die Behandlung aller akut auftretenden und vor Antritt der Reise nicht absehbaren Erkrankungen gedeckt. Nicht versichert sind in aller Regel unter anderem Zahnbehandlungen, die über die Beseitigung akuter Schmerzen hinausgehen, plastische Chirurgie, Behandlungen von bereits im Heimatland aufgetretenen Erkrankungen, augenmedizinische Routineversorgung, Brillen, Psychotherapien etc.

Sollte es im Zusammenhang mit der Erstattung der Kosten durch die Versicherung Schwierigkeiten oder Unklarheiten geben, können Sie sich gern an unsere Geschäftsstelle wenden.

## Taschengeld und Finanzielles

### TASCHENGELD

Für das Taschengeld sind die Austauschschüler\*innen selbst verantwortlich. Die leiblichen Eltern wurden in unserem Willkommensbrief an die Jugendlichen (siehe Anhang ab Seite 34) aufgefordert, ihre Kinder während des Aufenthaltes in Deutschland mit ausreichend Taschengeld zu versorgen. Die Eltern und Jugendlichen wurden darauf hingewiesen, dass Sie als Gastfamilie nicht für das Taschengeld aufkommen.

Wir legen bewusst die Höhe des monatlichen Taschengeldes nicht fest, da sie von der Freizeitgestaltung des Einzelnen abhängig ist, haben aber als Mindestsumme 100 Euro angegeben. Zusätzlich haben wir die Eltern darauf hingewiesen, dass während des Auslandsaufenthaltes ihres Kindes zusätzliche Kosten anfallen können, beispielsweise für Winterkleidung. Hierfür müssen die leiblichen Eltern zusätzliches Geld bereitstellen. Die Busfahrkarte für den Weg zur Schule müssen die Jugendlichen ebenfalls selbst bezahlen.

Bitte haben Sie keine Scheu, mit Ihrem Gastkind gleich zu Beginn über finanzielle Fragen zu sprechen. Das hilft sowohl Ihnen als auch Ihrem Gastkind, Unklarheiten und Missverständnisse zu vermeiden.

Viele Jugendliche erhalten regelmäßig Taschengeld von zu Hause, während andere schon zu Beginn ihr gesamtes Taschengeld mitbringen. Der Umgang mit Taschengeld ist von Land zu Land verschieden. Es kann sein, dass Ihr Gastkind zu Hause kein regelmäßiges Taschengeld erhält und es so nicht gewohnt ist, sich das Geld vernünftig einzuteilen. Außerdem ist es oft am Anfang nicht leicht, die Orientierung in einer fremden Währung zu finden. Manchmal geben die Jugendlichen in kurzer Zeit die Hälfte ihres gesamten Geldes für Freizeitvergnügen aus und sind bestürzt, wenn ihnen später die Mittel für nötige Ausgaben fehlen. Deshalb wäre es in einzelnen Fällen sicherlich eine große Hilfe, wenn Sie Ihr Gastkind bei der Einteilung des Taschengeldes unterstützen könnten.

Kleine Jobs wie Zeitungen austragen, Babysitten oder Rasenmähen zur Aufbesserung des Taschengelds sind erlaubt. Allerdings dürfen Austauschschüler\*innen keiner Tätigkeit nachgehen, die eine Steuerkarte erfordert.

Sollte Ihr Gastkind finanzielle Probleme haben, setzen Sie sich bitte mit Ihrem\*Ihrer YFU-Betreuer\*in in Verbindung oder kontaktieren Sie die YFU-Geschäftsstelle. Wir werden dann versuchen, mit Hilfe der YFU-Organisation im Heimatland Ihres Gastkindes das Problem zu lösen.

### EIGENES BANKKONTO

In Deutschland können Minderjährige nicht ohne weiteres ein eigenes Bankkonto eröffnen, denn das erfordert das schriftliche Einverständnis der Sorgeberechtigten, in der Regel also der leiblichen Eltern. Zudem muss der Wohnsitz der Sorgeberechtigten in Deutschland liegen. Sofern Sie für Ihr Gastkind ein eigenes Konto eröffnen wollen, erkundigen Sie sich bitte bei Ihrer Bank, welche Voraussetzungen es dafür gibt.

Sollte sich Ihre Bank jedoch weigern, gibt es folgende andere Möglichkeiten: Entweder überweisen die leiblichen Eltern das Taschengeld auf Ihr eigenes Konto, oder Sie richten ein Unterkonto samt EC-Karte zu Ihrem eigenen Konto ein, zu dem Ihr Gastkind eine Vollmacht erhält und somit das Geld selbst verwalten kann. In diesem Fall raten wir dringend dazu, dass das neue Konto keinen Dispositivkredit hat, damit ausgeschlossen ist, dass Sie am Ende mit einem überzogenen Konto dastehen.



## Wie wird das YFU-Austauschprogramm finanziert?

YFU ist eine gemeinnützige Organisation, die keinen Gewinn erwirtschaftet. Obwohl viele der anfallenden Aufgaben rund um den Schüleraustausch von Ehrenamtlichen erledigt werden, fallen Kosten für die Programmteilnahme an, die in der Regel durch den Programmbeitrag der leiblichen Eltern gedeckt werden.

### FOLGENDE KOSTEN ENTSTEHEN IN DEN HEIMATLÄNDERN DER SCHÜLER\*INNEN:

- Ausschreibung des Programms und Bearbeitung der Bewerbungen
- Organisation und Durchführung der Auswahlen, in den meisten Fällen auf der Grundlage persönlicher Interviews
- Organisation und Durchführung der Vorbereitungsveranstaltungen
- Informationen und praktische Unterstützung (z.B. Hilfe beim Visumsantrag)
- An- und Abreise (organisatorische Aufgaben und direkte Kosten der Reise)
- Versicherung der Jugendlichen (nicht in allen Fällen)
- Organisationskosten, Schulung von Mitarbeitenden
- Durchführung von Nachbereitungsseminaren (nicht in allen Ländern)
- Allgemeine Kosten (Sachmittel, Kommunikation, Personal)

### FOLGENDE KOSTEN ENTSTEHEN WÄHREND DES AUFENTHALTES IN DEUTSCHLAND:

- Seminare und Treffen: Organisation und Durchführung
  - des Orientierungsseminars direkt nach der Ankunft
  - von Seminaren bzw. Informationstreffen für Gastfamilien vor dem Austauschjahr und währenddessen
  - der Mittelseminare
  - von Seminaren und Treffen für die Jugendlichen auf regionaler Ebene
  - von Rückkehr-Seminaren für die Jugendlichen (Mai/Juni) auf regionaler Ebene
- Kosten für die Suche nach Gastfamilien, persönliche Familienbesuche und Informationsmaterialien für Gastfamilien

- Kosten für eine BahnCard, die alle Jugendlichen erhalten und auch für private Bahnreisen nutzen können
- Reise der Schüler\*innen zu ihren Gastfamilien
- Abreise der Schüler\*innen zum Flughafen
- Erstattung der Kosten, die ehrenamtlichen Betreuer\*innen entstehen: Fahrt-, Telefon- und Portokosten, Kosten für gemeinsame Unternehmungen
- Organisation und Durchführung von Schulungsseminaren für ehrenamtlich Mitarbeitende des Vereins: Fahrtkosten und Unterbringung, Erstellung von Konzepten, Sachmittel und Unterrichtsmaterial
- Fortlaufende Information der Ehrenamtlichen
- Allgemeine Kosten (Sachmittel, Kommunikation, Personal)

Grundsätzlich liegen der Berechnung des Programmbeitrags Durchschnittswerte zugrunde. Bei den tatsächlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit jedem\*r einzelnen Jugendlichen gibt es große Unterschiede. Diese ergeben sich durch die jeweiligen lokalen oder regionalen Bedingungen (Treffen, Seminare, Struktur der Organisation vor Ort) und durch den im Einzelfall notwendigen Bedarf an Betreuung.

YFU strebt es an, dass niemand allein aus finanziellen Gründen auf ein Austauschjahr verzichten muss. Um finanziell bedürftigen Jugendlichen aus bestimmten Regionen (Osteuropa, Lateinamerika oder Afrika) ein Austauscherebnis zu ermöglichen, gibt es Stipendien. Die Finanzierung dieser Unterstützung erfolgt durch private Spender\*innen, Stiftungen und Unternehmen sowie durch Vereinsmittel von YFU.

Austauschschüler\*innen in Deutschland haben die Möglichkeit, während des Austauschjahres von YFU finanzielle Unterstützung zu erhalten. Beispielsweise sind Zuschüsse zur Monatskarte, zum Taschengeld oder zu den Kosten für Schulbücher und Klassenreisen nach Rücksprache mit YFU möglich.

Hinzu kommt das Engagement der ehrenamtlich Mitarbeitenden, ohne das die gesamte Programmarbeit im aktuellen Umfang nicht zu realisieren wäre. Dies zeigt auch ein Vergleich der Kostenbeiträge und Leistungen von YFU mit kommerziellen Austauschorganisationen, deren Leistungen bei vergleichbaren oder sogar höheren Programmbeiträgen oftmals deutlich geringer sind.

# Wir sind für Sie da: Kontakt zu YFU

Jede Gastfamilie und jede\*r Austauschschüler\*in hat eine YFU-Kontaktperson vor Ort und kann sich in Notfällen immer an die YFU-Geschäftsstelle wenden. Die Betreuung von Austauschschüler\*innen und Gastfamilien gehört zu den wichtigsten Aufgaben von YFU und wurde in den internationalen Qualitätskriterien festgehalten, auf die sich alle YFU-Partnerländer geeinigt haben. Alle YFU-Partnerorganisationen weltweit verpflichten sich, die Betreuung für Austauschschüler\*innen und Gastfamilien zu gewährleisten und zu dokumentieren. Dazu gehören mindestens:

- ein persönliches erstes Treffen zwischen Betreuer\*in, Gastfamilie und Austauschschüler\*in innerhalb der ersten Wochen
- ein monatlicher Kontakt
- regelmäßige persönliche Treffen
- Hilfestellung im konkreten Problemfall

Viele leibliche Eltern internationaler Austauschschüler\*innen vertrauen ihr Kind aufgrund dieser verbindlichen internationalen Qualitätsstandards YFU an.

## Persönliche Betreuung vor Ort

Unsere ehrenamtlichen Betreuer\*innen haben in der Regel selbst interkulturelle Erfahrungen im eigenen Austauschjahr oder als Gastfamilie gesammelt. Normalerweise sind sie weder Pädagog\*innen noch Psycholog\*innen – die Grundlage ihrer Arbeit ist ihre eigene Austausch- und Lebenserfahrung. Wenn möglich, begleitet Sie daneben auch ein\*e jüngere\*r Co-Betreuer\*in durch das Jahr.

Als zusätzliche Unterstützung gibt es sogenannte regionale Betreuer\*innen. Das sind Ehrenamtliche mit langjähriger Erfahrung in der Betreuung. Sie stehen für Fragen von Betreuenden und gegebenenfalls auch Ihnen als Gastfamilie und Ihrem Gastkind zur Verfügung.

Zu den Aufgaben der Betreuung zählt es, bei Missverständnissen und Schwierigkeiten im Zusammenleben Hilfestellung zu leisten und zu vermitteln. Damit unsere Betreuenden die Gastfamilien und Jugendlichen bestmöglich unterstützen können, schult YFU sie auf speziellen Fortbildungsveranstaltungen. Diese Betreuerseminare finden regelmäßig statt.

Den Namen und die Kontaktdaten aller der für Ihre Familie zuständigen Betreuenden teilen wir Ihnen und Ihrem Gastkind so schnell wie möglich mit. Während der ersten zwei bis drei Wochen nach Ankunft der Jugendlichen sollte sich Ihr\*e Betreuer\*in persönlich bei Ihnen vorstellen. Er\*Sie wird sich während des Jahres regelmäßig bei Ihnen und Ihrem Gastkind melden und für Sie da sein.

Sollte sich Ihr\*e Betreuer\*in nicht innerhalb der ersten Wochen bei Ihnen gemeldet haben, kontaktieren Sie bitte die Geschäftsstelle. Dann können wir uns umgehend darum kümmern.

## Betreuung in der YFU-Geschäftsstelle

Wenn Sie Ihre lokalen Ansprechpartner\*innen einmal nicht erreichen, können Sie sich bei Fragen an unsere Geschäftsstelle in Hamburg wenden. Für die Betreuung von Gastfamilien und Austauschschüler\*innen sowie für die Unterstützung unserer ehrenamtlichen Betreuenden sind in der YFU-Geschäftsstelle mehrere speziell hierfür geschulte Personen tätig.

Außerhalb der üblichen Bürozeiten von 9:30 Uhr bis 16:30 Uhr können Sie eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen. Wir rufen dann so schnell wie möglich zurück oder melden uns per E-Mail bei Ihnen.

## Im Notfall rund um die Uhr

Für absolute Notfälle, die keinesfalls bis zum nächsten Werktag warten können, gibt es eine Notrufnummer.

**YFU-NOTRUFNUMMER: 0176 10 54 37 26**

Wir möchten Sie im Sinne aller Beteiligten dringend bitten, diese Nummer nicht mit weniger wichtigen Fragen zu blockieren. Danke!



## Schüleraustausch mit YFU

YFU entstand in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg aus einer Initiative der US-amerikanischen Regierung. Ziel dieser Initiative war es, dass deutsche Jugendliche für ein Jahr in den USA eine ganz andere Kultur und gelebte Demokratie erfahren sollten. Noch heute ist das Ziel von YFU, Verständigung zwischen Angehörigen verschiedener Kulturen zu fördern, gesellschaftliches Engagement zu stärken und Demokratie- und Friedenserziehung zu leisten.

Auch wenn der geschichtliche Ursprung von YFU im Entsenden von Jugendlichen aus Deutschland liegt, wächst die Bedeutung des Schüleraustausches nach Deutschland seit Jahren. Während jährlich rund 1.000 Schüler\*innen aus Deutschland mit YFU ins Ausland gehen, kommen etwa 500 ausländische Jugendliche pro Jahr zu Gastfamilien in Deutschland. Besonders in Lateinamerika und Asien ist

Deutschland ein beliebtes Zielland für Schüleraustausch.

YFU ist ein gemeinnütziger Verein und wird vom Engagement der ehrenamtlich Mitarbeitenden in ganz Deutschland getragen. Die meisten der rund 4.000 Aktiven haben selbst Erfahrungen mit Schüleraustausch gesammelt, die sie gern persönlich weitergeben. Unterstützt und koordiniert wird die Arbeit der Ehrenamtlichen durch die hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle in Hamburg.

Durch persönliche Betreuung vor Ort und durch die YFU-Geschäftsstelle sowie bei Seminaren und regionalen Treffen sind Gastfamilien und Austauschschüler\*innen mit YFU in Kontakt. Dabei sind alle, die bei YFU mitarbeiten, darauf bedacht, Ihnen und Ihrem Gastkind mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und Sie bestmöglich durch den Austausch zu begleiten.



# Anhang

	Seite
<b>Welcome to Germany!</b> Diesen Willkommensbrief schickt YFU an alle Schüler*innen vor Beginn des Austauschjahres in Deutschland.	<b>34</b>
<b>Beispielbrief zur Schulanmeldung</b> Mit diesem Brief meldet YFU die Schüler*innen an der jeweiligen Schule in Deutschland an.	<b>42</b>
<b>Informationen zur Apostille</b> Diese Informationen erhalten alle Schüler*innen zur Apostille.	<b>45</b>
<b>Fragen für Austauschschüler*innen an die Gastfamilie</b> Dieser Fragenkatalog gibt Jugendlichen und Gastfamilien Tipps, welche Themen für das Zusammenleben besprochen werden sollten.	<b>46</b>
<b>Online-Sicherheitsregeln</b> Dieses Schreiben soll den Jugendlichen einen sicheren Umgang in sozialen Netzwerken aufzeigen.	<b>48</b>
<b>Einverständniserklärung zu Online-Aktivitäten</b> Die Schüler*innen erklären sich am Anfang des Austauschjahres bereit, das Internet verantwortungsbewusst zu nutzen.	<b>49</b>
<b>Informationen über Reiseregeln</b> Hier finden Gastfamilien alle Regeln für Reisen der Jugendlichen während des Austauschjahres.	<b>50</b>
<b>Einverständniserklärung der Eltern zu Reisen und Sport</b> Dieses Formular schickt YFU zusammen mit dem Willkommensbrief vor Beginn des Austauschjahres ins Heimatland der Jugendlichen.	<b>52</b>
<b>Reiseantragsformular</b> Dieses Formular müssen die Schüler*innen ausfüllen, wenn sie während des Austauschjahres reisen möchten.	<b>53</b>
<b>10 Schritte zur Anmeldung und zum elektronischen Aufenthaltstitel (eAT)</b> Dieses Dokument gibt Ihnen und Ihrem Gastkind Hilfestellung bei der Anmeldung beim Einwohnermeldeamt.	<b>54</b>



YOUTH FOR UNDERSTANDING  
Internationaler Jugendaustausch

# Welcome to Germany!



**Hallo aus Deutschland!**  
[ˈhalo aus ˈdɔɪtʃlant]  
**Hello from Germany!**

Congratulations on your decision to participate in a challenging intercultural experience in Germany! All of us in the German Youth For Understanding organization are very much looking forward to having you stay with us this year. Most of us were exchange students ourselves, therefore we know firsthand that your exchange year could become one of the most important years of your life.

We hope this letter will answer most of your questions about the exchange program. Our hints on how to do well are mostly taken from students, who at the end of their year made the comment: "I wish someone had told me that at the beginning!"

## CONTENT

Youth For Understanding in Germany	2
Germany at a Glance	3
History	4
Living in Germany	6
A guide to the Germans	8
Some honest advice on being an exchange student in Germany	10
Some practical advice and information on living in Germany	11
How YFU can assist you	13

## Youth For Understanding in Germany

First of all, you would probably like to know a little bit about who we are. The „Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.“, which is our official name, is the oldest YFU organization outside of the United States. Since 1957 about 60.000 young people have traveled either to or from Germany with our organization. Our national office is in northern Germany, in the city of Hamburg. A part from the office staff of 70 employees, YFU Germany relies solely on the activity of about 4.000 dedicated volunteers, who work throughout the country within the framework of 12 regions.

### Your exchange experience with YFU Germany

Being an exchange student is a privilege which comes with certain obligations. YFU is an organization that strives to achieve important goals. We hope you share these same goals which include mutual understanding, international cooperation and world peace. You will soon belong to those few who have had the chance to experience a foreign culture from the inside. You will get to know Germany, yourself as well as problems and possibilities that can arise when different cultures meet.

We see the exchange year as an intensive educational experience. It will take strong motivation and hard work, not only in school, but in all aspects of your everyday life in our country. The educational benefits of your exchange experience to yourself and to those around you can be tremendous, but the responsibility will naturally be yours. Enter into your year with an open and eager mind, ready for serious foreign study in everything you do. You should be prepared for new ideas and challenges, and come with the willingness to explore our society, our history, our ways and our culture. Some of these practices may appear different or odd to you. But if you approach your year with a positive attitude, you will start a life-long educational process that can be of great benefit to you and to our various societies.

### A year of fun?

You can certainly expect to have a fun exchange year, if your idea of fun involves making new friends, addressing new challenges, seeing new places and opening up for new experiences. You will have a great time being an active part of everyday life in an entirely new cultural setting. Amusing misinterpretations, linguistic disasters, celebrations, laughter and excitement will be a part of your daily life.

Your sense of "fun" should definitely not include staying out all night, ignoring obligations and traveling around the country. Your host family intends to provide you with much more than just room and board, they are offering you their home. You will share responsibilities with your host family and are expected to respect their standards and routines. As in all family situations, there will be observed, such as occasionally doing the dishes, cleaning up, being home on time for dinner, or asking permission when you wish to go out in the evening. You will probably have times when you ask yourself: "This was supposed to be fun – why is it so hard then?" You will encounter challenges and difficulties. To overcome those is an essential part of the exchange experience and will be something you will proudly look back upon.

### Your host family

You will receive information about your permanent host family from your national YFU office as soon as they have received it from us. There are no stereotypical German host families, they are as diverse as families anywhere else. Your host family will be excited about having a new member, and they will hope to benefit from having you stay with them. There are also no particular placement regions, there are families in all corners of Germany who wish to host a student for an entire year.

Remember that your host family is opening their home as a gift to you, a perfect stranger. They receive no money for it and it is their simple expectation that you do not take them for granted. It is not difficult to show that you care and to express your appreciation. The best advice that we can give you is that you communicate openly with your family and that you participate in their daily life. For now, try to avoid dreaming up concrete expectations about what your living arrangements might be like. This could cloud your ability to perceive the real potentials of a new situation.



"I have found my second home and my second family in Germany."

Rashmi from the USA

# Germany at a glance



## SIZE

357,021 km<sup>2</sup>

## BORDERS

3,757 km

## COASTLINE

2,389 km

## NEIGHBORING STATES

Germany is at the heart of Europe and has nine neighbors:

**Austria, Belgium, the Czech Republic, Denmark, France, Luxembourg, the Netherlands, Poland, and Switzerland**

## LARGEST CITIES

**Berlin** (capital, 3.6 million inhabitants)

**Hamburg** (1.8 m)

**Munich** (1.4 m)

**Cologne** (1.0 m)

**Frankfurt/Main** (763.000)

## Landschaft: [lanˈʃaft] Landscape

Germany offers a wide variety of landscapes:

coastlines and flat landscape in the NORTH

Forests and mountains in the MIDDLE and the SOUTH:

Harz, Black Forest, Alps

Highest mountain is the Zugspitze (2.993 m) in the alps



It is not easy to decide when exactly the history of Germany begins because it depends much on how one defines "Germany". As a nation state, Germany did not exist until 1871. Before that, one has to regard Germany as a cultural region with several more or less independent territories.

### BC and Roman times

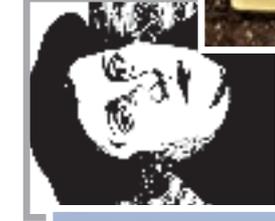
Several tribes can be found in the region of today's Germany since the 2nd century BC. The Romans, who ruled in the South of the region, first started to use the term "Germani" or "Germanic tribes". In a significant battle in 9 A.D., the "battle of the Teutoburg Forest", Germanic tribes defeated three Roman legions, and thus anticipated the expansion of the Roman Empire east of the Rhine. In the 4th century, massive migration of tribes, among them the Huns, changed borders and powers, and the Roman Empire was split into a Western and an Eastern Empire.

### Franks Kingdom and Middle Ages

In 406, tribes along the Rhine crossed the river, subsequently founding several Germanic kingdoms in today's France and Spain. Of the various, the Franks kingdom was the one which endured over several centuries and ranged over what is today France and Germany. But in 843, after the death of the Frankish king Charlemagne, the Frankish territory was divided into a Western part (later France) and an Eastern part.

In the 10th century, the Eastern part became the so-called "Holy Roman Empire of the German Nation". This Empire was more of a patchwork of individual kingdoms,

Monument of Hermann, Teutoburg Forest near Detmold



Martin Luther (\*1483 - †1546)

"Stolpersteine" (lit. "stumbling stones") in memory of victims of the Nazi regime



# History – Geschichte [gəˈʃɪçtə]

empires and principalities rather than a modern national state. In 1517, a monk named Martin Luther published his theses about changes in the Catholic Church – the beginning of a series of conflicts between the individual kingdoms, resulting in the Protestant Reformation (the separation of the church into the Catholic Church and the Protestant/Lutheran Church). The religious tensions prompted the escalation of the Thirty Years War 1618-1648. Under the influences of the French Revolution 1789 and Napoleon, the Holy Roman Empire of the German Nation finally collapsed in 1806.

### German Confederation and German Empire

The map of Europe was redrawn – the several sovereign German states formed the German Confederation called "Deutscher Bund". During the ensuing decades, the monarchies of the Confederation tried to suppress the upcoming liberal powers. In 1848, riots broke out in Berlin – the liberals achieved some attention, but a revolution failed. After this, the Prussian Prime Minister Otto von Bismarck unified Germany in a series of wars – and under the dominant lead of Prussia, the first German nation state was formed in 1871. This era of the German Empire was characterized by great economic growth through industrialization, but also rising nationalism and militarism.

### World War I

In 1914, Germany went to war against Russia and France. The conflict escalated into World War I. Germany was defeated in 1918 and signed the Treaty of Versailles. The post-war Weimar Republic (1919-1933) was an effort to

Still the most famous symbol of the division of Germany is the Berlin Wall...



...followed by the Brandenburg Gate in the heart of Berlin



## Living in Germany

### Jugendliche [ˈjuːɡɛntliːçə] (youth):

German youth are seen by their parents more as young adults than children, and are expected to run and manage their own lives to a large degree. Thus, there is a great responsibility granted to the younger family members to make everyday-decisions for themselves. This will likely also be the case for you. Please expect that your host family will want you to take initiative instead of waiting for them to tell you what to do.

Although family does play an important role in the lives of many youth, the relationship between parents and their children are as diverse as anywhere else. It is also not uncommon for students to live at home after they graduate from the Gymnasium. University students may also live at home for many years, even while studying. About 4.3% of Gymnasium students go onto studying at university; the remaining students either begin internships or travel for a certain amount of time or begin working immediately.

Clubs play an important role for youth and vary from sports, religious groups, and civil services groups. Many German youth find their niche through such clubs. Dating is also very common amongst German youth and it is not seen as strange to hold hands or kiss in public.

### Familie [fɑːmiːliːə] (family):

Most families with children have between one and four children, with the majority having around two children. It is normal for both parents to work, although there are a notable percentage of mothers who do choose to stay at home. Women are seen as equals in the household and in society and are expected to be treated with just as much respect as men. Families may share a likeminded interest in activities or can just as likely be very diverse in the way they spend their free time. Likewise families can range from easy going to very strict in terms of house rules and expectations with friends and schoolwork. Part of your responsibility as an exchange student, will be to adapt to and to respect your host family's rules, even if they are very different from what you are used to at home or seem strange to you. Although the parents are considered the heads of the household, there is normally a large amount of trust given to children.

One thing many host families have in common is a shared meal eaten together. This can happen every day like lunch or dinner, or can be a larger meal on weekends. There is often a set list of chores assigned to the younger family members, like maintaining the garden, taking out the trash, cleaning the bathrooms and hallways, and walking the family dog. Germans are usually very precise about who is assigned which task and when they should do

„Sometimes I think that I have become a completely different Mari. I can do more things independently now. I even know how to solve problems myself, how cool is that?!”

Mari from Georgia



Be a real part of the host family and not just a guest

it. See it as an opportunity to integrate into your host family to join in and help with house chores. It will look good to ask your host parents what you can do to help to show you want to be a real part of the family and not just a guest.

### Essen [ˈɛsn̩] (food):

Food in Germany is both down to earth and traditional, and likewise internationally influenced and changing. But true German meals are still very findable whether in the countryside or in the big cities.

Three very important items for German cuisine are meat, potatoes, and bread. Pork and other pig products are by far eaten the most out of all the meats, followed by beef and chicken. Meat has been traditionally the center item during lunch (usually the largest meal portion of the day), although many families now also choose to base their meals on vegetables and pasta or rice. Potatoes are also an incredibly popular item, and are eaten in a variety of ways, from simply peeled, to mashed, to fried. And one could not imagine a German day without rich dark German bread fresh from the local baker. German meals are also regionally unique, with the biggest differences being found between northern and southern Germany. Southern Germany tends to use the typical sauerkraut or red cabbage with pork and potatoes dishes, while northern Germany uses more green cabbage and fish in its dishes.

Breakfast and dinner meals are normally served cold, with lunch served warm, however some families who work long hours may choose to have dinner be the warm meal.



Food in Germany is both down to earth and traditional

work are usually assigned per class. Homework is viewed more as a studying method and is generally not graded. You will still be expected to take your homework seriously. Students take between 9-12 classes each semester. In the upper levels, students choose two or three main subjects areas they find interesting that they graduate with.

German students normally have a lot of free time during the week they use to hang out with friends, study for school, and participate in clubs. Schools normally begin in August and end in June, and usually have 2 week long fall, winter, and spring breaks, and 6 week long summer breaks. Each state in Germany decides individually on the dates of the school breaks.

#### Wetter [ˈvɛtɐ] (weather):

The weather in Germany is simply put, unpredictable. Be prepared for some rainy days. It can be t-shirt weather in April and can rain 3 weeks straight in June. One can still notice, however, four distinct seasons in Germany. A good winter jacket is also recommended because it can get below freezing the more inland you get. The weather in northern Germany is generally more mild due to the temperate weather brought from the coast, but southern Germany tends to get a higher average of sunnier days. Germany does receive snow, but it also depends heavily where one is located.

#### Religion [rɛiˈlɪɡjən]:

The role religion plays is different from family to family in Germany. Some try to attend services every week; others may only attend services during the major holidays. One can however notice some variances with religion in Germany. The majority of northern Germans are affiliated with the Protestant Church, while the majority of southern Germans are affiliated with the Catholic Church. The two religions tend to mix in central Germany and can vary from town to town, in the larger cities, religion usually plays a less important role than in the more rural areas. There is also a noticeable practicing Muslim population, particularly in the larger cities.

Attending a German school is part of your exchange experience



# A guide to the Germans

**Is there a typical German mentality? What separates fact from stereotypes? The best thing to do is to not create expectations and beliefs of people before you really get to know them. However, an honest reflection of the German culture and lifestyle can be created by looking at what is valued here.**

#### Umweltbewusstsein [ˈʊmwɛltbɛˈvʊstzɛiːn] (ecological awareness):

What can be thrown away can also be recycled. This is the German mindset when it comes to handling waste. Be prepared to sort it into four or more types of garbage bins at home and on the street. Saving on energy and resources for ecological and financial reasons is common in most German households. Electricity conservation is pursued almost religiously. When not in a room, normally all the lights are turned off as well as the electric devices. Water conservation is also important, and Germans make an effort to take short showers and not leave the water running when possible.

Many families will pay special attention to energy saving this year as prices are on the rise. You will be expected to join in and pay attention to how much energy you use. Ask your host family how they go about saving energy and what you can do to help them in doing so.

Bike riding is not just a hobby in Germany, it is a lifestyle, and will most likely be your means of transportation while here. Anything under 10 kilometres, and the Germans will normally bike to it as opposed to using a car. Be prepared to bike to school, clubs and your friends' places. Public transportation is very popular in smaller and large cities, and one can normally get to more out of the way places with the bus or street car systems.

#### Freundlichkeit und Ehrlichkeit [ˈfrɔ̃ntlɪçkɛit ʊnt ˈɛːrlɪçkɛit] (friendliness and honesty):

From an outside perspective the Germans may be colder and more distanced than what you are used to. It may at first be hard to find friends because the Germans don't appear as welcoming. But with patience and time, nearly all exchange students make solid friendships and find their niche in schools and clubs. Be proactive in making friends. Don't expect the Germans to come to you at first, but rather show them your interest in their culture and you will be rewarded quickly.

Another difficulty many exchange students encounter is knowing the differences between honesty and politeness. Simply put, the Germans are honest, even brutally honest to some degree. You are entitled to your opinion and expected to say it while here. If you make a mistake at school or at home, be prepared to be encountered about it. It is also expected that when you are experiencing difficulties, that you be proactive and express yourself. Honesty is a valued norm here, and can spare a lot of grief as opposed to keeping one's feelings inside.

#### Pünktlichkeit [ˈpʏnktlɪçkɛit] (being on time):

The Germans tend to value being on time. Saying you meet in the town square at 13:00, literally means meeting at 13:00. If arriving late, it is considered polite to call beforehand and inform those waiting for you. Being over 10 minutes late will not be looked upon highly. In situations with a clear appointment, be it at the dentist's, the hairdresser or the authorities, you are always expected to be absolutely in time.



#### Reiselust [ˈrɛizələst] (fondness of travelling):

The Germans are world travellers and interested in exploring new countries and places outside of their homes. Why do you think your host family wanted to have you in the first place? Blame it on a cultural fascination to experience everything non-German or simply on the urge of flocking to the beaches of Northern Germany and the Mediterranean for some well-earned summer relaxation. Travelling once or twice a year is an important family activity. Popular trips include skiing in the Alps in Austria or Switzerland, a trip to one of Germany's many coastal islands, a week of beach holidays in Southern Europe or staying in a holiday cottage in Denmark. Although it must be said that each family is different in what they can afford to do and it would not be right to expect that you will get to travel. And especially this year, many families in Germany may not be able to afford (extended) family holidays due to the stark rise of prices for every day goods and energy. Please, be prepared to pay for trips yourself.



*„I came to Germany with empty hands and left the country with great friendships and many experiences.“*

Jorge Arceles from Chile

### Alkohol [ˈalkoɦo:l]:

Alcohol plays an important role in German culture and society and the traditions that surround it vary from region to region. Almost every part of Germany has a local brewery, and the Germans are very proud of the history behind their world-class beer. One should know that alcohol in the form of beer and wine is legal in Germany for 16 year olds to consume and purchase. Harder alcohols are legal to be consumed and purchased only after one is 18.

Although YFU Germany does not forbid the consumption of alcohol, we expect that you remain in control at all times. We also expect you to follow the specific rules your host family sets in regards to alcohol. It is not culturally accepted, and even looked down upon, to drink heavily. Alcohol is seen more as a social lubricator that helps lighten the mood and gets one to be a little more sociable. You may notice the once cold shouldered Germans you saw in school are more approachable at a party. We must stress that we expect and trust you to act responsibly and that abusing this privilege can cause trouble with both your host family and YFU.

### Sport [ʃpo:rt]:

The Germans make an effort in their lives to do some sort of physical activity 2-3 times a week. By far the most talked about and played sport is football (soccer). One notices how much football unites Germany, particularly during world cup season. Even in the smallest of towns, one will be able to find a football club to play with. The Germans also enjoy many other sports like basketball, hockey, biking, swimming, and hiking. Normally the larger the city one lives in, the more variety one has to choose from. Sports are a great way to integrate one into the German youth scene and meet people outside one's school and normal region. Do not be disappointed if a sports or activity you would like to engage in is not available in or near your host community. In this case, we encourage you to make the best of this situation and see it as an invitation



Sports is a great way to integrate one into the German youth scene



## Some honest advice on being an exchange student in Germany

BY CHRIS (USA),  
FORMER EXCHANGE STUDENT IN GERMANY



### Erwartungen [ɛʁˈvartʊŋ] (expectations):

What separates the tourists from the exchange students? Sitting at a café along the beautiful Rhein drinking coffee, living in a historic building in the richest part of town, or travelling every weekend to a new city in Germany are dreams every exchange student initially has. But they are false ideas of what life in Germany is really like for exchange students. As exchange students, you are here to see past the tourist sideshow and embrace the everyday life in Germany the way the Germans see it. Having unrealistic expectations of your exchange year can hurt your experience and prevent you from taking advantage of other opportunities. As a former exchange student and intern at YFU, here is my honest opinion about making the most of living in Germany.

at school, being expected to do homework in a foreign language, finding your place in your host family, and figuring out what to do with your free time are not easy tasks. It's important that during this critical time you keep pushing yourself out the door to try new things until you find something you are passionate about. The quicker you show your teachers, classmates, and family that you are here to live like the Germans, the more likely they will help you along the way.

### Motivation [motiˈvaːtsjʊn]:

A year in Germany is an opportunity you may get only once in a life. Don't waste it. I can't tell you how many exchange students waste their days here sitting on the computer seeing what's happening at home, because they have not made the initiative to make friends and integrate themselves into German society. That is the absolute last thing one as an exchange student should be doing, but it occurs most often when one loses the motivation. Please, do it for yourself to get outside and see what your classmates are up to. Keep trying new clubs until you find a group of people you really enjoy spending time with. Discuss your difficulties with your regional counselor and host family, they usually can help to some degree. I must stress however that ultimately it will come down to your desire and your own motivation to find a niche in which you can be truly happy. This came most often and easily when I was open and willing to try sports and things I never thought I'd be interested in.



### Eigeninitiative [ˈaɪɡənɪnɪʃiːaːtɪvɛ] (being proactive):

Your year is what you make of it, and it goes by quickly. That has probably been told to you a thousand times, but I think one can really understand the true weight of that sentence only after you complete an exchange year. So how does one make the best of his/her time? The key to your success in Germany is being proactive and finding the will to keep trying new things and meeting new people. It is easy at the beginning of your exchange year when you're still in "vacation mode" to find motivation when everything is mysterious and new. But I can assure you that feeling is lost pretty quickly when the everyday life starts to kick in and you are expected to acclimate to it. Finding friends

# Some practical advice and information on living in Germany



## 1. Kleidung [ˈkla:dnŋ] (clothing):

You should know that German summers are unpredictable, wherever you are in Germany. Some days can be rainy and chilly (sometimes as low as 15°C), others dry and hot (up to or above 30°C). Do bring summer clothing, but also some heavier sweaters, a raincoat and/or umbrella. Your winter clothes should probably be sent to you from home because clothing in Germany is expensive. Please think ahead! Packages by surface mail can take six to eight weeks (longer between Oct. 1 and Christmas)! If you arrive in Germany in January, be sure to pack enough warm clothes and good shoes. The temperatures will most likely be below 0°C, and walking on snow and ice in light sneakers is not the best idea!

## 2. Geld [ɡɛlt] (money):

We cannot tell you exactly how much spending money you will need each month. Depending on current exchange rates, you may find prices higher in Germany. Here are some examples: You may have expenses for things that your natural parents normally pay for. If you are in doubt as to whether your host family intends to pay for something, just ask them. Please be prepared to pay for your transport to school. For more details please see bullet point 6 "school". We will thoroughly discuss the money issues with you in your arrival orientation. We suggest that you bring either a credit card or debit card you can use to pay and/or withdraw money.

## 3. Internet [ˌɪntɛnɛt] and mobile phone:

Contacting your family and friends at home has become much easier nowadays by using messengers, e-mail and video calls like WhatsApp, Facetime or Skype. Yet, we would like to ask you to reduce your contact home as much as possible.

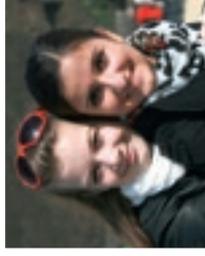
Although most German households are connected to the internet via WiFi flatrate plans, please discuss the topic of internet access with your host family. They may have specific rules regarding the use of the wifi. Most of the students also buy a prepaid card for their mobile phone so they have mobile data access and can interact with a German mobile number. When buying a phone plan, please make sure the contract ends or can be cancelled when you return home.

Please be warned that it is illegal in Germany to download music or movie files from the internet, if not through an official store. This is considered and prosecuted as a crime.

## 4. Versicherung [fɛː ʒɪçərŋ] (insurance):

You will receive detailed information about your insurance coverage after your arrival in your permanent host family. Please ask your host family for this information and familiarize yourself with the coverage and billing process. You will need it during the exchange, e.g. when falling sick and seeing a doctor and you will be expected to know it.

German summers are unpredictable - be prepared!



School is a good place to find new friends.

## 5. Registration & Visa [ˈvɪ:zɪ]:

As a student with a passport from a country within the European Union or Norway, you will not need a visa or a residence permit to stay in Germany. But every student must register at the „Einwohnermeldeamt“, a state office at which all citizens are registered, once they have arrived at their host family.

As a student from the USA, Canada, New Zealand, Australia, Brazil, Korea, Japan or Switzerland, you must apply for a resident's permit at the immigration office within the first three months of your exchange year in addition to the registration. You are allowed to enter Germany without a visa though.

Important: As a student from any other country, you must apply for a long term visa in your home country before coming to Germany. Even if you apply for a one-year visa, sometimes you will only be issued a visa for a three-months stay. In this case you need to ask for an extension of your visa at the immigration office in Germany within the first three months of your stay. You also have to register at the „Einwohnermeldeamt“ shortly after arrival, which all students have to do.

We will explain these procedures to you thoroughly during your orientation seminar, and your host family will assist you. In some cases, the immigration office requires further documents from you, and in many cases, you have to pay fees in connection with the issuing of your visa or residence permit. This is dependent on regional stipulations upon which YFU has no influence. So you should be prepared to pay up to € 160,- in additional fees.



## 6. Schule [ˈʃu:lɛ] (school):

In Germany, you will most likely attend a public school, generally a "Gymnasium". But also another school type such as "Gesamtschule" or "Realschule" might be possible. In these schools, neither school fees nor school uniforms are required. It is, however, possible that you will attend a private school that raises school fees. In this case you will be informed by your national YFU organization before your departure. Your host family and YFU will take care of your school enrollment.



Your host family and YFU will take care of your school enrollment



Depending on the situation with Covid-19, schools may implement a mix of online and classroom learning; attending a specific grade or school type and receiving a school transcript at the end of the exchange program cannot be guaranteed at all. Also, social distancing measures may remain in place or may be re-enforced, limiting the options you might have to participate in extra-curricular activities or to meet friends.

## IMPORTANT!

You should know that in some German states you might be required to pay for your own school books and for your transportation to and from school. The cost for transportation depends very much on where you live and can vary between about 30 and 100 Euros each month. You will have to cover your own expenses if you participate in a school trip. You will also have to carry the costs for any books that you acquire privately as well as for classes that you might wish to take on a private basis (i.e. dance, additional language courses, etc.).

Movie ticket:	approx.	€ 12.00
Paperback books:	approx.	€ 11.00
Hamburger:	approx.	€ 6.50
Döner:	approx.	€ 5.50
Pizza:	approx.	€ 9.00
Cake:	approx.	€ 2.50
Coke:	approx.	€ 1.50
T-Shirts:	approx.	€ 12.00
Sweatshirts:	approx.	€ 35.00
Jeans:	approx.	€ 65.00
Men's haircut:	approx.	€ 20.00
Women's haircut:	approx.	€ 30.00
Letter home:	approx.	€ 1.50

Be sure to have enough spending money for your personal needs



# How YFU can assist you



Welcome to Germany

## Arrival in Germany

Your first contact with YFU Germany will be at the airport when you arrive. Our staff will accompany to a youth hostel where you will stay for your one week arrival orientation. After your orientation week you will travel by train to your host family. Don't worry, we will explain to you how to travel on trains in Germany.

## Orientation Week (OWO)

During the orientation week we want to show you the possibilities and perspectives that come with an exchange year. Furthermore, you will get prepared for challenges you might encounter during the year. You will look into the concept of "culture" and deal with aspects of intercultural communication and cultural differences. In the course of the orientation week we will give you information on those elements of German culture, that will be important for your everyday life during your exchange year (such as school, free time, sports, politics, religion, location). You will also be able to start learning about German history and current politics. We will also have many tips and hints for you and familiarize you with the YFU guidelines. The orientation week will be held in German or English (depending on your level of German language knowledge).



*"I met many new people from different places in the world and improved greatly my understanding of German language and culture."*

Harry from the USA



Due to the Covid-19 pandemic, it is possible that the orientation seminars and other seminars have to take place virtually. In this case we'll inform you in advance. Therefore, it is more important than ever to come well-prepared. The better your language skills, the easier will be your adaptation.

## Language Course

If you do not speak any German yet or have only little knowledge of the language, you will participate in an online language course after your arrival at your host family. Your sending organization will let you know if you have been signed up for the language course. If signed up, participating in the course is mandatory for you. The course will consist of a total of 60 lessons of German language learning. It will help you to get over some initial adjustment and language barriers which all students encounter. Don't expect miracles - one language course is not enough to learn German! However, if you work very hard, you will most certainly benefit from this compact head start towards proficiency in a difficult foreign language.

## Counselling and support

You will be able to solve most of the problems and answer most of the questions that arise for you in Germany together with your host family, friends and teachers at your school. Be proactive and talk to them if you have questions, if you are not feeling well or if you need help with anything. You will see it will also bring you closer together and help you build a good relationship with them. If you need additional help, someone from YFU will be available. Most people working for YFU Germany, including most orientation teachers, are volunteers as well as former YFU participants.

Your closest YFU contact will generally be your regional "Betreuer" or your area representative. Your Betreuer is a volunteer and will probably live relatively close by. He or she is there to help you, when you need help, i.e. understanding cultural differences, clarifying misunderstandings based on such differences, and interpreting aspects of living as an exchange student as well as interpreting the way YFU's educational expectations relate to your particular situation. You will receive the name and a address of your



Meet other exchange students at your arrival orientation

Betreuer from us after you have arrived in your permanent host family.

If you need to see or talk to your Betreuer, call them! Of course, you can also call the national office at any time. Both the volunteers and the professional staff of YFU-

Germany have a strong personal interest in your having the best experience possible. We know a great deal about how to assist students in contending with homesickness. You can be sure that you are in good hands. You may also share good news and the good things you experience on exchange. Your Betreuer and our office staff will be happy to hear from you.

## Individual travel

The primary purpose of YFU is to foster intercultural understanding through immersion in a foreign family environment. You will be a member of a German family for a whole year, we consider it exceptionally important that you get to know the territory that this entails rather than getting to know the European sights. For this reason, the idea of traveling around on your own should not be part of your motivation for becoming an exchange student.

You need to know that travel is not allowed during school times. This even applies to travel with your host family. For all travel we require written permission from your natural parents either on a trip-to-trip basis or in the form of a general permission letter.

## Seminars

In addition to the orientation seminar upon your arrival, we offer more seminars during your exchange year. We would like to highlight the midterm seminars which usually take place in major cities, e.g. Berlin, Dresden, Hamburg and Munich. The costs for this trip are included in the program fee.

At the end of your exchange year, the YFU volunteers in your region will invite you to a re-entry weekend workshop. There you will have the opportunity to evaluate your experience and prepare yourself for your return home.



## Visitors from home

Many parents want to travel to Germany during their childrens' exchange year. It could be that your parents, other relatives or perhaps even some of your friends want to share your experience as directly as possible by visiting you and your host family. Our over sixty years of experience in organizing exchange programs between individuals and families tell us that this can be a much bigger problem than you and those who wish to visit you might assume. That is why we would like to ask you to contact YFU before planning any visits.

Again, we want to welcome and congratulate you on becoming a YFU student. We all know what a fantastic learning experience you are going to have. On behalf of our entire committee and your future German family, we wish you and your parents all the very best as you prepare for your year in Germany.



Depending on the situation caused by the spread of Covid-19 YFU rules for individual travels may be adjusted. Traveling within the country or outside might be restricted at times.



For information regarding the spread of Covid-19 in Germany and measures that are taken to fight the pandemic we recommend the following sources:

Website of the Robert Koch Institut:  
[www.rki.de/EN](http://www.rki.de/EN)

Website of the Foreign Office:  
[www.auswaertiges-amt.de/en](http://www.auswaertiges-amt.de/en)

Website of the Ministry of Interior:  
[www.bmi.bund.de/en](http://www.bmi.bund.de/en)

You are required to conform to all German laws and regulations regarding COVID-19 and the spread of the virus.



**Have a good  
and safe trip –  
and see you  
very soon!**



**YOUTH FOR UNDERSTANDING**  
Internationaler Jugendaustausch

**KONTAKT**

**Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.**  
Gemeinnütziger Verein | Träger der freien Jugendhilfe  
Oberaltenallee 6 | 22081 Hamburg  
Tel. 040 22 70 02 -0 | Fax: -27  
info@yfu.de | www.yfu.de

Finde YFU auf   



YOUTH FOR UNDERSTANDING  
Internationaler Jugendaustausch

Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.  
Oberaltenallee 6, 22081 Hamburg

Tel. +49 (0)40 22 70 00 -0 | Fax +49  
info@yfu.de | www.yfu.de

An die Schulleitung  
**Max-Mustermann-Gymnasium**  
Beispielstraße 1  
00000 Musterhausen

17. Dezember 2021

#### Bitte um Anmeldung einer Austauschschülerin an Ihrer Schule

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem der Erstkontakt bezüglich der **Anmeldung einer Austauschschülerin bei Ihnen an der Schule** bereits erfolgt ist, möchten wir Sie hiermit noch einmal offiziell bitten, eine Austauschschülerin, die 2022/2023 über unsere Organisation ein Austauschjahr in Deutschland verbringt, an Ihrer Schule aufzunehmen. Die Schülerin wird ab dem 6. Februar 2022 für ein Schuljahr bei einer Familie im Einzugsbereich Ihrer Schule wohnen.

Es handelt sich um

**Familie Mustermann**

Musterweg 1  
11111 Musterdorf  
Telefon: 123456

und um ihr Gastkind  
aus

**Antonia Austauschschülerin**  
Musterland

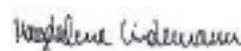
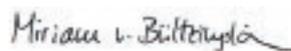
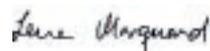
Familie Mustermann hat vorgeschlagen, dass Antonia Ihre Schule besucht und diesbezüglich bereits Kontakt zu Ihnen aufgenommen. Wir möchten Ihnen hiermit die Austauschschülerin sowie unsere Organisation vorstellen.

Das Deutsche Youth For Understanding Komitee e.V. (YFU) führt seit 1957 langfristige Austauschprogramme für Jugendliche durch. Für alle Austauschschüler ist der regelmäßige Besuch einer deutschen Schule während ihres Aufenthaltes ein obligatorischer Bestandteil unseres Austauschprogramms. Wir sind sehr dankbar, dass die Schulen in Deutschland diese Form des langfristigen Schüleraustauschs in aller Regel unterstützen.

Wir bedanken uns für Ihre Offenheit, Antonia an Ihrer Schule aufzunehmen. Bitte senden Sie uns die beiliegende Bescheinigung baldmöglichst zurück. Sollten Sie Fragen bezüglich der Anmeldung der Schülerin an Ihrer Schule haben, stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Aufmerksamkeit!

Mit freundlichen Grüßen



Vorstand: Rita Stegen (Vorsitzende), Lisa Küchenhoff,  
Julika Böke, Henrik Greve, Simon Born  
Ehrenvorsitzender: Ulrich Zahlen | Geschäftsführer: Knut Möller

Commerzbank Hamburg  
BIC: COMDE33HAN  
IBAN: DE94 2006 0000 0001 0103 00



## Informationen zum Austauschprogramm von Antonia Austauschschülerin

### ANKUNFT

Antonia reist am 6. Februar 2022 zu ihrer Gastfamilie. Wir bitten Sie um Verständnis dafür, falls Ihr Schuljahr zu diesem Zeitpunkt bereits begonnen hat. Dieser Umstand lässt sich aus organisatorischen Gründen leider nicht vermeiden.

### UNTERRICHTSTEILNAHME

Antonia wird planmäßig bis Anfang Januar 2023 in Deutschland bleiben und soll regelmäßig am Unterricht teilnehmen. Wir bitten Sie, die Schülerin möglichst intensiv und „normal“ in den Unterricht einzubeziehen. Wie wir wissen, und wie wir auch den Jugendlichen in ihrem Orientierungskurs zu vermitteln versuchen, ist das aufgrund der Unterschiede im Schulsystem und der in manchen Fächern fehlenden oder mangelhaften Vorkenntnisse der Schüler\*innen nicht immer einfach. Deswegen bitten wir Sie und Ihr Kollegium um ein bisschen Geduld, Verständnis und gegebenenfalls auch um Hilfestellung.

Am Ende des Aufenthalts bitten wir Sie, Antonia eine Teilnahmebescheinigung über den Zeitraum des Besuchs und die belegten Fächer auszustellen. Falls es Ihnen darüber hinaus möglich ist, der Schülerin auch eine Bewertung der Leistungen und des Sozialverhaltens zu erteilen, freuen wir uns.

### BETREUUNG

Während des Austauschprogramms werden Antonia und Familie Mustermann durch eine\*n auf lokaler Ebene tätige\*n ehrenamtliche\*n Mitarbeiter\*in unserer Organisation betreut. Unter der Voraussetzung, dass Sie die Anmeldung der Schülerin akzeptieren, wird sich diese\*r Betreuer\*in nach Antonias Ankunft auch bei Ihnen melden, um eventuelle Fragen zu beantworten. Selbstverständlich können Sie sich bei Problemen auch jederzeit an die YFU-Geschäftsstelle wenden.

### VORKENNTNISSE

Antonia besuchte zuletzt ein Gymnasium in Musterland. Nach unseren Informationen hat Antonia keine Deutschkenntnisse.

Uns ist bewusst, dass die Betreuung einer Austauschschülerin mit nur begrenzten Deutschkenntnissen für die aufnehmende Schule eine Herausforderung sein kann. Nur wenige Jugendliche haben in ihrem Heimatland die Möglichkeit, Deutsch zu lernen. Dennoch möchten jedes Jahr mehr Jugendliche aus aller Welt ein Schuljahr in Deutschland verbringen – ein Umstand, der Grund zur Freude sein sollte. Zahlreiche Austauschschüler\*innen aus Deutschland verbringen ebenso ohne vorherige Kenntnis der Landessprache ein Schuljahr im Ausland. Unserer Erfahrung nach können die Austauschschüler\*innen nach einigen Monaten dem Schulunterricht größtenteils folgen.

### ANLAGEN

Als Anlage zu diesem Schreiben finden Sie:

- eine Kopie von Antonias Schulzeugnis aus Musterland,
- unser Handbuch „Ein Austauschschüler an Ihrer Schule“,
- eine Bescheinigung zur Erleichterung des Verfahrens im Zusammenhang mit der Erteilung eines Visums/einer Aufenthaltserlaubnis für die Schülerin,



Sehr geehrte Damen und Herren,

als Bestätigung Ihrer Bereitschaft, Antonia Austauschschülerin an Ihrer Schule zu akzeptieren, und zur Erleichterung des Verfahrens im Zusammenhang mit der Erteilung eines Visums/einer Aufenthaltserlaubnis für die Schülerin bitten wir Sie, diese Bescheinigung möglichst bald ausgefüllt an uns zurückzuschicken (per Fax an 040-22 70 02-27 oder per E-Mail ist ausreichend).

Vielen Dank!

**BESCHEINIGUNG**  
der aufnehmenden Schule

zur Vorlage für die Erteilung  
eines Visums bzw. einer Aufenthaltserlaubnis

Die Schülerin	<b>Antonia Austauschschülerin</b>
Heimatadresse	2nd Avenue 12  56789 Hometown Musterland
wird an unserer Schule	<b>Max-Mustermann-Gymnasium</b> Beispielsraße 1 00000 Musterhausen

im Rahmen eines Schüleraustauschprogramms der Organisation Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V. (YFU) von Februar 2022 bis Januar 2023 als Schüler angemeldet.

Ort, Datum

Unterschrift und Stempel der Schule



YOUTH FOR UNDERSTANDING  
Internationaler Jugendaustausch

## Wie bekomme ich eine Apostille für mein Schulzeugnis?

1. Bist du dir ganz sicher, dass du eine Apostille benötigst? Frage an deiner Heimschule nach!
2. Hast du dein Zeugnis oder deine Schulbescheinigung bereits? Wenn nicht, dann kümmere dich schnell darum, damit du es bald bekommst.
3. Du musst für die „Haager Apostille“ bzw. für die Legalisation einer Urkunde eine Gebühr bezahlen. Diese ist in jedem Bundesland verschieden hoch. Beachte dies bitte in deiner Planung!
4. Kommst du aus einem dieser Länder: *Argentinien, Australien, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Ecuador, Estland, Finnland, Frankreich, Japan, Kolumbien, Lettland, Litauen, Mexiko, Niederlande, Norwegen, Polen, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowakei, Südafrika, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn, Venezuela, USA?*  
Dann lies bitte den **Kasten A**.  
  
Kommst du aus einem anderen Land?  
Dann geht es unten im **Kasten B** für dich weiter.
5. In der Übersicht auf den **folgenden Seiten** findest du die für dich zuständige Behörde und dazugehörigen Kontaktdaten.

### **A** Beantragung der „Haager Apostille“

Du musst dein Original-Zeugnis an die Behörde schicken, welche für dein Einzugsgebiet verantwortlich ist (siehe folgende Seiten) und dort eine „Haager Apostille“ beantragen. Rufe zur Sicherheit vorher einmal bei der Behörde an und frage, was du ihnen schicken sollst und ob du eine „Vorbeglaubigung“ deines Schulzeugnisses benötigst. So kannst du sicher sein, dass du alles richtig gemacht hast. Die Telefonnummer bzw. Kontaktdaten findest du auf den folgenden Seiten.

### **B** Legalisation deines Zeugnisses

Du musst dein Original-Zeugnis an die Behörde schicken, die deiner Schule übergeordnet ist (Schulbehörde, Kultusministerium o.ä.), und es dort „vorbeglaubigen“ lassen. Welche Behörde dafür zuständig ist, unterscheidet sich von Bundesland zu Bundesland. Du kannst in der Übersicht auf den folgenden Seiten nachlesen, welche Behörde du für die Legalisation verantwortlich ist.

Rufe zur Sicherheit vorher einmal bei der Behörde an und frage, was du ihnen schicken sollst. So kannst du sicher sein, dass du alles richtig gemacht hast.

Nachdem du dein Zeugnis mit der „Vorbeglaubigung“ zurückbekommen hast, musst du es noch an die Botschaft oder ein Konsulat deines Heimatlandes in Deutschland schicken. Dort wird es dann „legalisiert“. (Achtung: Manchmal wird dieser Vorgang ebenfalls „Apostille“ genannt!)

Bitte rufe vorher bei der Botschaft an und erkundige dich, wie dies genau funktioniert.

Tipp: Wenn du aus Moldawien kommst, gibt es hier Informationen der moldawischen Botschaft:

<http://www.germania.mfa.md/legalizarea-document>



## Lebensfragen

### FRAGEN, DIE DU IN DEINER GASTFAMILIE ANSPRECHEN SOLLTEST:

#### Wäsche

- Wo kann ich meine Wäsche waschen?
- Wo kann ich meine Wäsche trocknen?
- Wer wäscht die Wäsche? Falls ich es selbst mache, wie funktioniert es?
- Wie und wo kann ich Wäsche von Hand waschen?
- Soll ich die Unterwäsche bei 90°C waschen?
- Wo sind das Bügelleisen und das Bügelbrett?
- Wo ist frische Bettwäsche?
- Wie oft soll ich mein Bett neu beziehen?

#### Badezimmer

- Wie oft kann/soll ich die Handtücher wechseln?
- Wo finde ich frische Handtücher?
- Wer benutzt welches Badezimmer? (Gästebad)
- Wie viel Zeit darf ich im Bad verbringen?
- Gibt es z.B. morgens eine feste Reihenfolge im Bad?
- Woran erkenne ich ein besetztes Bad?
- Wie mache ich erkennbar, dass ich drin bin?
- Wie oft darf geduscht werden?
- Wie lange darf ich duschen?
- Wie oft sollte ich duschen?
- Wo kann ich meine Sachen im Bad hinstellen?
- Was im Bad darf ich mitbenutzen?
- Welche Artikel kaufe ich selbst?
- Wie/wo entsorge ich benutzte Tampons, Binden, Verpackungen, Kondome?

**Tipp:** Überall in Deutschland wirft man Klopapier ins Klo und spült!

- Wie entsorge ich Bartstoppeln und Haare im Waschbecken/in der Dusche?

#### Küche

- Wo steht was in der Küche?
- Darf ich an den Kühlschrank/die Speisekammer?
- Was darf ich wann aus dem Kühlschrank/ der Speisekammer herausnehmen?
- Gibt es eine spezielle Ordnung im Kühlschrank?
- Wie wasche ich ab? (Vorwaschen, Handwaschen, Spülmaschine, klar nachspülen...)

### QUESTIONS OF SURVIVAL THAT YOU SHOULD ASK YOUR HOST FAMILY:

#### Laundry

- Where can I do my laundry?
- Where do I dry my clothes?
- Who does the laundry? If myself, how does it work?
- Where and how can I hand wash clothes?
- Should I wash the underwear at 90°C?
- Where do I find an electric iron and an ironing-board?
- Where do I find new bed sheets?
- How often should I change them?

#### Bathroom

- How often may I/ should I change towels?
- Where are new ones?
- Who uses which bathroom?
- How much time can I spend in the bathroom?
- Who uses the bathroom when? Any morning routine?
- How do I recognize that a bathroom is occupied?
- How can I show that I am in the bathroom?
- How often may I take a shower?
- And for how long?
- How often should I take a shower?
- Where can I put my stuff?
- Which things are commonly used?
- What do I buy myself?
- Where can I dispose of tampons, sanitary napkins, wrappings, condoms?

**Tip:** In Germany, toilet paper has to be thrown in the toilet and flushed.

- How to deal with hairs in the sink/shower?

#### Kitchen

- Where are the things in the kitchen?
- May I take food from the fridge/ larder?
- What am I allowed to take out of the fridge?
- Is there a special order of things in the fridge?
- How do I do the dishes? (pre-washing, handwashing, dish washer, rinsing ...)


**FRAGEN:**

- Wo ist das Spülmittel?
- Welche Zeiten und Regeln gibt es für die Mahlzeiten?
- Wann wird wo warm/kalt gegessen? Wann gemeinsam/einzeln gegessen? Fangen wir erst mit dem Essen an, wenn alle am Tisch sitzen oder nach einem Tischgebet?

**Ordnung und Sauberkeit**

- Wo kommt welcher Müll hin? (Mülltrennung, Pfandflaschen ...)
- Muss ich mein eigenes Zimmer aufräumen/putzen?
- Wie oft?
- Wo sind die Putzmittel?
- Wie verwende ich sie?
- Wie kann ich im Haushalt helfen?
- Welche Aufgaben übernehme ich?
- Wer macht wann was?
- Gibt es einen gemeinsamen Großputz?
- Wohin soll ich Jacken, Schuhe und Hausschuhe tun?

**Freunde und Ausgehen**

- Wann und wie viele Freunde darf ich nach Hause mitbringen?
- Dürfen sie zum Essen bleiben?
- Darf ich ihnen Snacks oder Getränke anbieten?
- Wie lange dürfen Freunde bleiben?
- Wie lange darf ich ausgehen?
- Mit wem darf ich ausgehen?
- Wie komme ich hin und zurück?

**Haustiere**

- In welche Räume dürfen die Tiere?
- Sind sie drinnen und/oder draußen?
- Was dürfen sie, was nicht?
- Welche besondere Aufgabenverteilung gibt es?

**Umwelt**

- Soll ich das Licht ausmachen, wenn ich den Raum als Letzter verlasse?
- Wie hoch darf ich die Heizung einstellen?
- Muss ich die Heizung abstellen, wenn ich den Raum verlasse?
- Wann darf ich die Heizung anstellen?

**QUESTIONS:**

- Where is the dish liquid?
- What are the eating times and rules?
- When do we eat warm/cold meals? When do we eat all together or by ourselves? Do we start eating only when everybody is present or after a prayer?

**Tidy- and Cleanliness**

- Where and how to dispose of the garbage? (waste separation, deposit bottles ...)
- Do I clean my own room?
- How often?
- Where are the cleaning materials?
- How do I use them?
- How can I help with household chores?
- What are my tasks?
- Who does what and when?
- Do we do a big cleaning up together?
- Where should I put my coats, shoes and slippers?

**Friends and Going out**

- When and how many friends may I bring home?
- Are they allowed to stay for dinner?
- May I offer them snacks or something to drink?
- How long may friends stay?
- How long can I stay out?
- With whom may I go out?
- How do I get there and back?

**Pets**

- In which rooms are the pets allowed?
- inside and/or outside the house?
- What are they allowed to do, what not?
- Are there special duties concerning pets?

**Environment**

- Should I switch off the light when I am the last person who leaves the room?
- How high may I turn on the heating?
- Do I have to turn off the heating when I am the last person who leaves the room?
- When may I turn on the heating?



YOUTH FOR UNDERSTANDING  
Internationaler Jugendaustausch

## Online-Sicherheitsregeln

- **Viele soziale Netzwerke sind öffentlich.** Wie du dich selbst und deine Freund\*innen in sozialen Netzwerken präsentierst, kann von Hunderten von Menschen gesehen werden, die dir nahestehen und dir persönlich etwas bedeuten. Jedes Mal wenn du etwas „postest“ solltest du dir darüber im Klaren sein, wie du dich, dein Heimatland, deine Familie, YFU oder deine Gastfamilie darstellst.
- **Füge deine Freund\*innen, Gasteltern, Geschwister und YFU-Betreuer\*innen in deinen sozialen Netzwerken als Freunde hinzu.** Dies kann hilfreich sein, um mit allen zu kommunizieren. Auch ist das Hinzufügen ein Weg zu zeigen, dass du nichts verheimlichen möchtest.
- **Reduziere den Kontakt über soziale Netzwerke mit deinen Freund\*innen und deiner Familie in deinem Heimatland.** Während deines Austauschjahres solltest du dein Profil auf Deutsch umstellen, damit du auch mit deinen Freund\*innen in Deutschland problemlos kommunizieren kannst. Versuche deine Zeit bei Instagram, TikTok und anderen sozialen Netzwerken zu beschränken, sodass du mehr Zeit mit deiner Gastfamilie und Freund\*innen verbringen kannst. Dies macht es dir auch einfacher in Deutschland anzukommen.
- **Schalte dein Profil auf „privat“** – damit nur deine Freund\*innen dein Profil zu sehen bekommen! Deine Telefonnummer, Adresse oder E-Mail sollte nicht für Fremde zu sehen sein! Dies kannst du ganz einfach bei den Einstellungen zur Privatsphäre ändern.
- **Lösche unangenehme oder unangebrachte Kommentare von deinen Freund\*innen.** Es ist in Ordnung, wenn du Dinge löschst, die unangenehm für dich sind oder eine Auswirkung auf dein späteres Leben haben könnten. Wenn ein\*e Freund\*in dich auf einem Foto markiert und du das nicht möchtest, kannst du selbst die Markierung wieder löschen. Selbst wenn dein Profil auf „privat“ geschaltet ist, sind Fotos, auf denen du markiert bist, öffentlich zu sehen.
- **Bedrohe und beschimpfe Andere nicht!** Das Verbreiten von Gerüchten, gemeinen Witzen oder Geschichten, oder sogar falsche Behauptungen über jemanden in sozialen Netzwerken nennt man „Cyber-Bullying“. Beschwer dich nicht über deine Gastfamilie, Angehörige deiner Gastfamilie oder Gastfamilie und Freund\*innen auf Instagram usw. Falls du selbst Opfer von „Cyber-Bullying“ wirst, sage dies unbedingt deinen Gasteltern, Lehrer\*innen oder YFU-Betreuer\*innen.
- **Tritt keiner Gruppe in sozialen Netzwerken bei,** die deine Gefühle, die deiner Gastfamilie oder deiner leiblichen Eltern verletzen könnte.
- **Universitäten/Colleges und Arbeitgeber achten immer mehr auf Profile in den sozialen Netzwerken.** Bedenke, dass alle Informationen und Bilder, die du von dir selbst und deinen Freund\*innen veröffentlichst, später Einfluss auf deine Bewerbungen an Universitäten oder auf eine Arbeitsstelle haben können.
- **Füge keine Freund\*innen hinzu, die du nicht persönlich kennst.** Es ist nicht unhöflich Personen zu ignorieren, die Du nicht kennst – es ist schlau.



YOUTH FOR UNDERSTANDING  
Internationaler Jugendaustausch

## Einverständniserklärung zu Online-Aktivitäten

Bitte unterschreibe diesen Zettel und behalte ihn!

### 1. Social Media-Richtlinien

YFU-Austauschschüler\*innen werden für alles verantwortlich gemacht, was von ihnen selbst „gepostet“ oder in sozialen Netzwerken wie Facebook, Snapchat, Instagram, Twitter, etc. veröffentlicht wird. Dies sind alle Kommentare, Aussagen und Fotos.

YFU-Austauschschüler\*innen dürfen keinen Inhalt (inkl. Bilder), der einen Verstoß gegen deutsche Gesetze, Gesetze ihres Heimatlandes oder die YFU-Regeln andeutet, veröffentlichen. Hierzu gehören auch Inhalte und Bilder, die wahrgenommen werden können als obszön, bedrohend, belästigend, Ruf schädigend oder verletzend.

Weiterhin dürfen YFU-Austauschschüler\*innen keinen Onlineaktivitäten nachgehen, die die eigene Sicherheit oder die Sicherheit oder Privatsphäre der Gastfamilie gefährden. Dies beinhaltet das Treffen oder Kommunizieren mit Fremden und das Bereitstellen von Informationen (wie Name, Adresse, Telefonnummer, Kontodaten), die dazu verwendet werden können, die Identität oder den Aufenthaltsort des\*der Austauschschüler\*in oder der Gastfamilie festzustellen.

Jede dieser Aktionen kann zu einer Verwarnung oder sogar einen Programmabbruch führen.

### 2. Downloads

Das deutsche Gesetz verbietet es, geschützte Mediendateien wie mp3, mp4, AVI, etc. für andere Internetnutzer zum Download zur Verfügung zu stellen. Beim Herunterladen von Mediendateien über inoffizielle Wege wie Torrent-Downloads (z.B. BitTorrent), „P2P“-Netzwerke und ähnliche Webseiten, werden diese automatisch auch anderen Nutzern zum Download zur Verfügung gestellt. Ein Verstoß kann mit bis zu 3000 Euro bestraft werden. Auch nach außen hin harmlose Streaming-Plattformen (z.B. Popcorn Time) stellen im Hintergrund Dateien zum Up- und Downloaden bereit und die Nutzung ist in Deutschland illegal.

Aus diesem Grund müssen alle YFU-Austauschschüler\*innen auf das Herunterladen von Musik und Videos aus inoffiziellen Quellen verzichten und stattdessen auf offizielle, kostenpflichtige Anbieter wie „iTunes“ und „Netflix“ zurückgreifen. Austauschschüler\*innen, die gegen dieses Gesetz verstoßen, müssen eine eventuelle Geldstrafe selbst bezahlen, weder YFU noch die Gastfamilie tragen in diesem Fall Verantwortung.

Ich habe die oben stehenden Richtlinien gelesen und verstanden und erkläre mich durch meine Unterschrift damit einverstanden.

---

Unterschrift, Datum

---

Dein Name in Druckschrift (lesbar)

## Reiseregeln im YFU-Aufnahmeprogramm

Wenn du im August/September einreisen willst, müssen wir in der YFU-Geschäftsstelle darüber Bescheid wissen. Für verschiedene Arten von Reisen musst du die folgenden aufgeführten Unterlagen **mindestens eine Woche vor** Reisebeginn nach Hamburg per Post/E-Mail anhangschicken oder faxen:

Reise:	Dauer:	Wir brauchen:
1. Mit seiner Gastfamilie	bis zu 3 Tagen	- nichts
2. Mit seiner Gastfamilie	mehr als 3 Tagen	- den ausgefüllten Reiseantrag
3. Mit seiner Schule oder mit einem Verein	egal	- den ausgefüllten Reiseantrag - eine Einladung des Lehrers/des Betreuers bzw. der Betreuerin
4. Auf die zu Verwandten und Freunden gehen	egal	- den ausgefüllten Reiseantrag - eine Einladung seiner Verwandten/FreundInnen in 2 Unterschriften - die Adresse, wo wir dich erreichen können
5. Übernachtung in Hotel/Hostel ohne Begleitung wenn du <b>über 18</b> bist	Max. 2 Nächte Max. 3 Reisen	- den ausgefüllten Reiseantrag - die Adresse, wo wir dich erreichen können - die Zustimmung deiner üblichen Eltern (speziell für diese Reise)

### Bitte beachte:

- Jeder Reiseantrag muss **zwei Unterschriften** haben: deine und die deiner Gastfamilie!
- Die **generelle Erlaubnis deiner leiblichen Eltern** haben wir mit deiner Schule schon bekommen. Nur wenn etwas fehlt, werden wir uns bei dir melden.
- **Einladungen** müssen von den einladenden Personen (bei anderen Austauschschülern auch deren Gastfamilie) selbst verfasst und unterschrieben sein.
- Wir melden uns bei allen Reisen per E-Mail mit einer Genehmigung oder einer Absage. **Ohne Genehmigung darfst du eine Reise nicht machen!** Bitte kaufe aber auch die Tickets oder Reisen erst, wenn die Reise genehmigt ist.
- **Reisen ohne Aufsichtsperson (YFU, BetreuerIn oder Gastfamilie) für unter 18jährige SchülerInnen mit Übernachtung im Hotel/Hostel sind nicht erlaubt.**
- **Reisen für alle SchülerInnen während der Schulzeit sind generell verboten!** In Ausnahmefällen sind wir nach vorheriger Absprache bereit, Reisen von bis zu 9 Tagen während der Unterrichtszeit zu erlauben. Voraussetzung ist, dass deine Gastfamilie einverstanden ist und wir eine Einwilligung von deiner Schule bekommen.

**Wenn du eine Reise ohne die notwendige Genehmigung oder ganz ohne Ankündigung antrittst, riskierst du eine Verwarnung oder sogar einen Programm-Abbruch!**

Diese Reiseregeln gelten aus folgenden Gründen:

1. YFU muss als Schülerorganisation mit anderen Bildungseinrichtungen zusammenarbeiten und sich für die Sicherheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einsetzen.
2. YFU muss die Aufgaben der Gastfamilie, des Lehrers, der Betreuerin und der Betreuerin während der Tauschzeit übernehmen.
3. Nicht alle Reisen sprechen die gesundheitliche, finanzielle, YFU-Anforderungen aus und manche Reiseanbieter stellen keine Regeln wie z.B. bei 10-tägigen Schullageschichten dar.

Diese Regeln gelten für alle von YFU bestimmten Reisen. Bei Rückfragen und/oder bei Unsicherheiten wenden sich bitte an die YFU-Organisation mit Angabe der Reiseart und der Reiseart.

Wir bitten dich, dich für die Sicherheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer während der Tauschzeit zu interessieren, indem du die Regeln befoldest. Die YFU-Organisation hat die Regeln erlassen, um die Sicherheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu gewährleisten. Bitte beachte, dass die Regeln nicht nur für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sondern auch für die YFU-Organisation gelten. Bitte beachte, dass die Regeln nicht nur für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sondern auch für die YFU-Organisation gelten.

**Vielen Dank für dein Verständnis und gute Reise!**

Zuständig für Reisen im YFU Büro: Heidi Weis © (040) 297002 - 84 / [reisetransport@yfu.de](mailto:reisetransport@yfu.de) / Fax (040) 297008 - 87

## Travel rules for YFU students of the Inbound Program

If you want to travel, we need to be informed about it in the office. Please send the necessary documents of your respective travel plans **at least 1 week** prior to your trip via fax/email attachment or regular mail.

Travelling:	Duration:	We need:
1. With your host parents	up to 3 days	- nothing
2. With your host parents	over 3 days	- the travel form (fill up it with your data)
3. With the school or an organisation	any	- the travel form (fill up it with your data) - a confirmation of the school or organisation
4. Alone to visit friends or relatives	any	- the travel form (fill up it with your data) - an invitation letter from the friends or relatives including the signature - the address and phone number where we can reach you
5. Alone with overnight in Hostel/Hotel, only if you are over 18!	up to 2 nights up to 3, 30 nights	- the travel form (fill up it with your data) - the address and phone number where we can reach you - the written permission of your natural parents (especially for this trip)

Please note the following:

- **Every travel form must be signed twice:** By you and by your host parents
- **We get the permission of your natural parents** with you if: Only if something is missing we will inform you
- **Invitation letters** must be written and signed personally by the people inviting you! If you visit other exchange stds we need the invitation from their hostparents.
- Concerning all trips we will definitely contact your visa consul either with a permission or a refusal. **Without a permission you are not allowed to travel!**
- **Trips without supervision** (by host family or a YFU person) for **under 18 years old students with overnight in Hostel/Hotel are prohibited!**
- **Any trips during class periods are generally prohibited!** In exceptional cases we are prepared to allow travel during school time up to 2 days. Important requirement is the agreement of your hostfamily and the written permission of your school.

**If you ever travel without the necessary permission or without even informing us about the trip, you may risk receiving a warning letter or even being sent home!**

These rules are necessary for the following reasons:

1. For reasons of safety and in the interest of both you and your hosting family, we must insist that certain precautions are met before you can go on a trip. This means that you are responsible for every trip you plan.
2. We must be informed of your whereabouts during the entire duration of the trip so that in case of an emergency we are able to contact you immediately.
3. Not every trip seems to be in line with the principal goals of the YFU Exchange program. Some trips even contradict these principles, e.g. when visiting the student's home or going to school regularly.

Therefore, we may or may not give permission. In every case, after talking to you, your host parents and the police organisation in your home country.

In the interest of you, your hosting family and to fulfill the goals of the program we ask that this information is read and the travel form is read and completed carefully.

**Thank you for your cooperation and enjoy your travels!**

For more information about travel: Gabi Welz ☎ 040 - 22 70 02-84 / [reisantraege@yfu.de](mailto:reisantraege@yfu.de) / Fax (040) 22 70 02 -27

## TRAVEL PERMISSION FOR STUDENT

### PARENT'S DECLARATION OF PERMISSION FOR AND RESTRICTIONS ON PRIVATE TRAVEL DURING THE EXCHANGE PROGRAM

Student:

Parent/s:

I / We understand that each trip that a student intends to take must be permitted by both the natural parent/s and the host parent/s.

I / We prefer not to grant a general permission and will instead grant or deny permission for each individual trip separately.

I / We hereby grant **general permission** for my/our child to take trips while he/she is in the host country in the following cases:

domestic travel (host country)		other foreign countries	
I am accompanied by a host parent	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no	I am accompanied by a host parent	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no
I am accompanied by an authorized teacher or a school trip	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no	I am accompanied by an authorized teacher or a school trip	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no
I am accompanied by a next of kin or relatives (grandchild, nephew)	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no	I am accompanied by next of kin or relatives (grandchild, nephew)	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no

Restrictions: .....

Permits of my (nephew's) parents and other next of kin relatives during his (her) stay here: not needed

### PERMISSION FOR DANGEROUS ACTIVITIES / SPORTS

I / We understand that YFU considers participation in the following activities to be dangerous but admissible if allowed by host parents and natural parents (a number of particularly dangerous activities are simply not allowed, such as riding snowmobiles or bungee jumping). I / We hereby declare permission for my / our child to participate in the designated activities and pronounce YFU as well as the host parents free of liability in case of any accidents connected with participation in such activities. I / We further understand that participation in these activities is not necessarily covered by my / our child's insurance (please refer to YFU insurance information for further information regarding insurance coverage).

Skiing	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no	cross-country sking	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no	snowmobile / riding	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no	sledding / tobogganing	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no	snow-boarding	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no
Water skiing	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no	jet-ski / speedboat	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no	white-water rafting	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no	snow-skiing	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no	surfing	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no
paragliding	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no	parachuting**	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no	rock-climbing	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no	water-skiing	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no	judokan	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no
canoeing	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no	scuba-diving	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no	skydiving	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no	ski-climbing / alpinism	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no	mountain biking/ATV	<input type="checkbox"/> yes <input type="checkbox"/> no

\* passenger only \*\* instructed

other: .....  yes  no

Date:

Signature(s) of parent(s):



**YOUTH FOR UNDERSTANDING**  
**Internationaler Jugendaustausch**

Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.  
Oberaltenallee 6, 22081 Hamburg

Tel. +49 (0)40 22 70 02 -0 | Fax -27  
reiseantraege@yfu.de | www.yfu.de

## Reiseantrag

Bitte fülle dieses Formular vollständig aus und schicke es bis **mindestens 1 Woche vor Beginn der Reise** an das YFU-Büro!

### Deine Angaben

Name: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

Gastfamilie: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

### Informationen über die Reise

Zeitraum: von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Reiseziel: \_\_\_\_\_

Ich reise per  Auto, Fahrer\*in: \_\_\_\_\_ Alter: \_\_\_\_\_

Bahn  Bus  Flug

### Kontaktadresse während der Reise

Bitte gib den Namen und eine komplette Adresse mit Telefonnummer an!

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

### Begleitpersonen

Gastfamilie  Schulklasse  Andere Personen, und zwar:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

### Erlaubnis der leiblichen Eltern

habe ich beigelegt  liegt YFU schon vor  wird von meinen Eltern geschickt

### Einladung oder Bestätigung

Bitte füge diesem Antrag das entsprechende Dokument hinzu!

Ich besuche Verwandte, Freund\*innen oder Austauschschüler\*innen und habe eine Einladung beigelegt.  Ich reise mit meiner Klasse oder der Schule und habe eine Bestätigung der Lehrkraft/der Schule beigelegt.

### Unterschriften

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift der Gasteltern

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Gastkindes

### Wichtiger Hinweis!

Solltest du ins Ausland reisen, informiere dich bitte rechtzeitig bei der entsprechenden Botschaft, ob du ein Visum benötigst!



**YOUTH FOR UNDERSTANDING**  
Internationaler Jugendaustausch

## 10 Schritte zur Anmeldung und zum elektronischen Aufenthaltstitel (eAT)

1. **Jedes Gastkind muss sich beim Einwohnermeldeamt**, das für Ihren Wohnsitz zuständig ist, **anmelden**. Die Anmeldung sollte so schnell wie möglich nach Ankunft des Gastkindes erfolgen. Bitte erkundigen Sie sich, ob für die Anmeldung ein Termin nötig ist und welche zusätzlichen Dokumente (z.B. Wohnungsgeberbescheinigung) mitzubringen sind.
2.
  - Besitzt Ihr Gastkind einen **Pass der USA, von Kanada, Australien, Neuseeland, Japan, Südkorea oder Brasilien**? Dann geht es bei Schritt 4 weiter.
  - Besitzt Ihr Gastkind die **Staatsbürgerschaft eines EU-Mitgliedsstaates oder von Norwegen**? Dann muss lediglich die Anmeldung beim Einwohnermeldeamt erfolgen.
  - Besitzt Ihr Gastkind einen **Pass der Schweiz**? Bitte fragen Sie bei der Ausländerbehörde nach, ob ein Aufenthaltstitel erteilt werden muss. Die Gesetzeslage hierzu ist nicht eindeutig. In vielen Fällen verzichten die Behörden auf einen Aufenthaltstitel für Schweizer.
3. Bitte schauen Sie nach, wie lange das **Visum im Pass Ihres Gastkinds** gültig ist.
  - a) *Ein Jahr ab Einreise?* Sie müssen nicht zur Ausländerbehörde gehen, das Visum Ihres Gastkinds genügt für den Jahresaufenthalt in Deutschland. Falls im Visum weitere **nicht mehr gültige Angaben** z.B. zur Schule oder zum Wohnort eingetragen sind, müssen diese Eintragungen allerdings **von der Ausländerbehörde geändert oder gestrichelt** werden (Das Visum wird ungültig, sollten die Vorgaben nicht mehr zutreffen!).
  - b) *Drei oder sechs Monate ab Einreise?* Weiter bei Schritt 4.
4. Vereinbaren Sie **sobald wie möglich** bei der für Ihren Wohnort zuständigen Ausländerbehörde (in der Regel Kreisverwaltung oder Landratsamt) einen **Termin für die „Beantragung einer Aufenthaltserlaubnis für den Schulbesuch“ (nach §16.5 AufenthG)**.
5. Neben den **Unterlagen von YFU** (Bescheinigung, Verpflichtungserklärung), der **Meldebescheinigung** vom Einwohnermeldeamt und dem **Reisepass** benötigt Ihr Gastkind zur Beantragung des Aufenthaltstitels ein biometrisches **Passfoto** Sicherheitshalber sollten Sie zusätzlich den **Versicherungsnachweis** sowie eine **Schulbescheinigung** vorlegen können.
6. Bitte begleiten Sie, wenn möglich, Ihr Gastkind zur Ausländerbehörde und helfen Sie bei der Antragstellung. Ihr Gastkind muss die oben genannten Unterlagen vorlegen und Fingerabdrücke abgeben.
7. Bitten Sie darum, den Aufenthaltstitel **nicht an den Besuch einer bestimmten Schule** oder den Aufenthalt bei Ihrer Familie **zu binden**, sondern allgemein an die Teilnahme am YFU-Austauschprogramm.
8. Um einen Erlass der **Bearbeitungsgebühr** zu erbitten, können Sie sich auf § 52 Abs. 6, 7 und 8 der Aufenthaltsverordnung (AufenthV – **siehe Rückseite**) berufen. Die Entscheidung liegt jedoch im Ermessensspielraum der Behörde, sodass bis zu 110 € erhoben werden können. Minderjährige zahlen allerdings lediglich die Hälfte! Diese Gebühr muss Ihr Gastkind selbst zahlen und kann leider nicht erstattet werden.
9. Falls Sie bei der Antragstellung gefragt werden, ob die „Online-Ausweisfunktion“ oder die „elektronische Unterschrift“ frei geschaltet werden sollen, verneinen Sie dies bitte.
10. Die **Bearbeitungszeit** für den elektronischen Aufenthaltstitel beträgt **ca. 6 Wochen**. Sollten Sie innerhalb dieses Zeitraumes Reisen ins Ausland geplant haben, fragen Sie bei der Ausländerbehörde nach, ob Ihr Gastkind reisen darf und/oder ggf. eine Sondergenehmigung erteilt werden kann.

**Nun ist alles erledigt. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**



## Danke!

Zum Schluss möchten wir Ihnen noch einmal dafür danken, dass Sie sich bereit erklärt haben, eine Austauschschülerin oder einen Austauschschüler bei sich aufzunehmen, um sie oder ihn an Ihrem Leben teilhaben zu lassen. Diese Offenheit und Gastfreundschaft ist nicht selbstverständlich und verdient die höchste Anerkennung!

Wir wünschen Ihnen eine ganz besondere Zeit, in der Sie als Familie zusammenwachsen und voneinander lernen. Wir hoffen, dass Sie am Ende der gemeinsamen Zeit feststellen, dass Sie sich gegenseitig eine große Bereicherung gewesen sind und dies auch in Zukunft sein werden. Wir freuen uns sehr, wenn Ihr Gast aus der Welt zu einem dauerhaften Mitglied Ihrer Familie wird!



### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.  
Gemeinnütziger Verein | Träger der freien Jugendhilfe  
**Geschäftsstelle:** Oberaltenallee 6 | 22081 Hamburg  
**Telefon & Fax:** 040 22 70 02 -0 | -27  
**E-Mail & Internet:** info@yfu.de | www.yfu.de  
**Spendenkonto:** Commerzbank Hamburg  
IBAN: DE67 2008 0000 0908 0302 01  
BIC: DRES DE FF 200  
**Redaktion:** Corinna Schmidt, Isabel Winter ©YFU  
**Gestaltung:** labor b | lele graphik & design  
**Stand:** Dezember 2021





**YOUTH FOR UNDERSTANDING**  
Internationaler Jugendaustausch

**KONTAKT**

**Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.**  
Gemeinnütziger Verein | Träger der freien Jugendhilfe  
Oberaltenallee 6 | 22081 Hamburg  
Tel. 040 22 70 02 -0 | Fax -27  
info@yfu.de | www.yfu.de

YFU finden auf



Gastfreundschaft

Austausch

Dazulernen

Alltag neu entdecken

Familienleben

Verständigung

Engagement

Zusammenwachsen

Neue Perspektiven gewinnen

Neues ausprobieren

Gastfreundschaft

Weltoffenheit

Spaß

Dazulernen

Freundschaften schließen

Kulturen entdecken

Frischer Wind

Miteinander

Engagement

Weltoffenheit

Gemeinsam lachen

Verständigung

Horizonte erweitern

Freunde fürs Leben

Alltag bereichern

Spaß

Familienleben

Kulturen entdecken

Herzen öffnen